

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 56/0160/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	18.05.2018
		Verfasser:	
Genehmigung der Niederschriften über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 22.02.2018 – öffentlicher Teil und über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 26.04.2018 – öffentlicher Teil			
Beratungsfolge:		TOP: 2	
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
28.06.2018	Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie	Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie genehmigt die Niederschriften über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 22.02.2018 – öffentlicher Teil und über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 26.04.2018 – öffentlicher Teil.

Prof. Dr. Sicking
(Beigeordneter)

Erläuterungen:

In der gedruckten Version des Protokolls vom 22.02.2018 fehlte bei Tagesordnungspunkt 2 „Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie von 07.12.2017 – öffentlicher Teil – Vorlage FB 56/0127/WP17“ der Abschnitt „Erläuterungen“ mit dem Inhalt:

„Frau Höller-Radtke stellt richtig, dass bei der Auflistung der Anwesenden der letzten Sitzung ein Fehler unterlaufen ist, der intern bereits korrigiert wurde. Anstelle des Rats Herrn Brantin, Holger, hat sein Vertreter, Rats Herr Demmer, Ralf, an der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 07.12.2017 teilgenommen.“

Dieser Fehler wurde in ALLRIS inzwischen korrigiert.

N i e d e r s c h r i f t
**öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Soziales,
Integration und Demographie**

7. März 2018

Sitzungstermin:	Donnerstag, 22.02.2018
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	18:15 Uhr
Ort, Raum:	Rathaus, Sitzungssaal des Rates

Anwesende:

Ratsfrau Höller-Radtke, Rosa	als Vorsitzende
Ratsfrau Brammertz, Uschi	
Ratsherr Demmer, Ralf	Als Vertreter für Ratsherr Brantlin, Holger
Ratsherr Deumens, Leo	
Frau Eickholt-Schippers, Anne	
Herr Gatzweiler, Cliff	Als Vertreter für Hansen, Frank
Herr Georgiadis, Georg	
Ratsfrau Hüllenkremer, Nathalie	
Ratsfrau Lucke, Daniela	
Ratsherr Müller, Hans	

Frau Piana, Leona	als Vertreterin für Ratsfrau Begolli, Ellen
Frau Roitzsch, Margret	
Herr Schäfer, Rolf	
Ratsherr Schmidt-Ott, Markus	als Vertreter für Ratsherr Bruynswyck, Josef Hubert
Ratsfrau Seufert, Melanie	
Frau Strack, Caline	
Frau Thevaraj, Sabrina	Als Vertreterin für Palenberg, Gregor
Herr Verholen, Bernhard	
Frau van der Meulen, Nadine	

Abwesende:

Herr Amberg, Jürgen	entschuldigt
Ratsfrau Begolli, Ellen	entschuldigt
Ratsherr Brantin, Holger	entschuldigt
Ratsherr Brunswyck, Josef Hubert	entschuldigt
Herr Hansen, Frank	entschuldigt
Ratsherr Mohr, Markus	entschuldigt
Herr Palenberg, Gregor	entschuldigt

von der Verwaltung:

Herr Frankenberger	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration – Fachbereichsleiter
Herr Fagot	Referent Dezernat VI
Frau Braxein	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Frau Jansen	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Frau Duikers	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Herr Anton	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Frau Marquardt	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Frau Hackenbruch	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Herr Grein	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Herr Nzokou Takam, Cedric	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Frau Müller, Kim	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Frau Beck	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Frau Finken	Gleichstellungsbeauftragte
Frau Wölk	Fachbereich Presse und Marketing

Gäste:

Herr Nyhsen

SKM Aachen e.V.

Frau Dr. Frensch

Sprecherteam Stadtteilkonferenz Westparkviertel

Fr. Bergk

Quartiersmanagerin Quartier 55 plus am Westpark

Herr von Moll

Vertreter der Stadtteilkonferenz Westparkviertel

als Schriftführerin:

Frau Daemen

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 07.12.2017 – öffentlicher Teil**
Vorlage: FB 56/0127/WP17
- 3 **Vorstellung der Stadtteilkonferenz Westparkviertel**
Vorlage: FB 56/0129/WP17
- 4 **Kommunale Pflegeplanung der StädteRegion Aachen, Fortschreibung der verbindlichen Bedarfsplanung 2018-2020 und Ausschreibung von stationären Pflegeplätzen in Aachen**
Vorlage: FB 56/0130/WP17
- 5 **Tätigkeitsbericht des Quartiersmanagements Flüchtlingsintegration**
Vorlage: FB 56/0131/WP17
- 6 **Sachstandsbericht zum Förderantrag im Programm „Altengerechte Quartiere“ für Aachen – Burtscheid**
Ratsantrag der CDU- und SPD-Fraktionen vom 30.05.2017
Vorlage: FB 56/0132/WP17
- 7 **Information über die Möglichkeiten der Rehabilitation nach dem StrRehaHomG, Ratsantrag Nr. 303/17 der Fraktion Die Linke**
Vorlage: FB 56/0126/WP17
- 8 **Zuschuss an den SKM Aachen e.V. zum Projekt „Gewaltlos stark“ aus der „Stiftung Elisabethspitalfonds“**
Vorlage: FB 20/0130/WP17

- 9 **Aktuelle Situation**
- a) bei den Leistungsempfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII sowie den Leistungsempfängern nach dem AsylbLG
 - b) in den Übergangsheimen
 - c) bezüglich der Herkunft der Flüchtlinge / Nationenstatistik
- Vorlage: FB 56/0133/WP17
- 10 **Mitteilungen der Verwaltung**

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 07.12.2017 (nichtöffentlicher Teil):**
Vorlage: FB 56/0128/WP17

- 2 **Mitteilungen der Verwaltung:**

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Die Ausschussvorsitzende, Frau Höller-Radtke, begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die Gäste.

Es werden keine weiteren Anmerkungen, Ergänzungen und/oder Änderungen zur Tagesordnung vorgetragen.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 07.12.2017 – öffentlicher Teil

Vorlage: FB 56/0127/WP17

Frau Höller Radtke stellt richtig, dass bei der Auflistung der Anwesenden der letzten Sitzung ein Fehler unterlaufen ist, der intern bereits korrigiert wurde. Anstelle des Ratsherrn Brantin, Holger, hat sein Vertreter, Ratsherr Demmer, Ralf, an der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 07.12.2017 teilgenommen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie genehmigt mit einer Enthaltung wegen Nichtanwesenheit einstimmig die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 07.12.2017 – öffentlicher Teil.

zu 3 Vorstellung der Stadtteilkonferenz Westparkviertel

Vorlage: FB 56/0129/WP17

Frau Dr. Frensch und Frau Bergk stellen die Arbeit der Stadtteilkonferenz Westparkviertel anhand einer Power-Point-Präsentation dar (Anlage 1).

Frau Höller-Radtke bedankt sich für die Präsentation und fragt nach, ob mit der AWO Gartenstraße kooperiert wird.

Frau Dr. Frensch bestätigt das.

Herr Müller drückt ebenfalls seine Anerkennung für die Vorstellung aus. Er betont, dass das Westparkviertel ein großes Gebiet umfasst und das Projekt „Quartier 55 plus“ sehr hilfreich ist, damit ältere Menschen möglichst lange in ihrem gewohnten Lebensumfeld verbleiben können. Er regt an, dass der Beschlussvorschlag zu diesem Tagesordnungspunkt um den Zusatz „zustimmend“ erweitert wird.

Auch Herr Deumens spricht seinen Dank für den engagierten Vortrag aus. Diese Präsentation der Stadtteilkonferenz Westparkviertel ist auf einen Antrag der Fraktion DIE LINKE zurückzuführen. Er freut sich auf die kommenden Präsentationen der weiteren Stadtteilkonferenzen in den nächsten Sitzungen. Bei der Präsentation sind Probleme und Wünsche der Stadtteilkonferenz Westparkviertel nur knapp am Ende genannt worden. Er bittet, diese nochmal zu präzisieren.

Frau Dr. Frensch teilt hierzu mit, dass viel Integrationsarbeit über die Stadtteilkonferenzen geleistet wird. Sie wünscht sich mehr Beteiligungsmöglichkeiten bei Diskussionen über Integration sowie bei Planungen, die sich auf den Bereich Westparkviertel beziehen. Wünschenswert ist ebenfalls eine finanzielle Unterstützung.

Frau Strack bedankt sich für die Präsentation. Der Inklusionsgedanke wird gut umgesetzt. Sie fragt nach, ob bei Planungen auch Barrierefreiheit beachtet wird.

Frau Dr. Frensch erklärt, dass gerade das Thema „Barrierefreiheit“ ein komplexes Thema ist, bei dem mit vielen Fachbereichen kommuniziert werden muss und die Umsetzung nicht immer machbar ist.

Frau Strack gibt den Hinweis, dass die Stadtteilkonferenz sich bei dem Thema an die Kommission „Barrierefreies Wohnen“ wenden kann.

Frau von der Meulen fragt nach, ob die offenen Sprechzeiten des Projektes „Quartier 55 plus am Westpark“ von den Bürgern gut angenommen werden. Außerdem wundert sie sich, dass bei der Stadtteilkonferenz Westparkviertel keine Vereine beteiligt sind.

Frau Bergk erklärt, dass die offenen Sprechzeiten von den Bürgern bislang gut angenommen werden, aber auch noch weiter bekannt gegeben werden, um eine noch größere Gruppe der Bewohner des Westparkviertels zu erreichen.

Frau Dr. Frensch erläutert, dass es im Westparkviertel, im Gegensatz zu anderen Stadtgebieten, tatsächlich kaum Vereine gibt.

Frau Höller-Radtke regt an, die Power-Point-Präsentation der Niederschrift beizufügen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die mündliche Präsentation der Stadtteilkonferenz Westparkviertel zustimmend zur Kenntnis.

**zu 4 Kommunale Pflegeplanung der StädteRegion Aachen, Fortschreibung der verbindlichen Bedarfsplanung 2018-2020 und Ausschreibung von stationären Pflegeplätzen in Aachen
Vorlage: FB 56/0130/WP17**

Frau Hüllenkremer findet es erschreckend, dass der Bedarf an Pflegeplätzen in den nächsten Jahren so schnell ansteigt. Sie merkt an, dass bei der Bedarfsberechnung nicht berücksichtigt wurde, dass durch Umbaumaßnahmen an bestehenden Seniorenwohnheimen auch Plätze wegfallen und fragt nach, wie dieser Wegfall kompensiert wird.

Herr Frankenberger bestätigt, dass ein Wegfall von Pflegeplätzen nicht berücksichtigt wurde. Er geht davon aus, dass eventuell bei einer Einrichtung wegfallende Plätze durch Erweiterungen oder örtliche Verlagerung von bestehenden Einrichtungen aufgefangen werden.

Herr Müller teilt mit, dass die Schaffung von weiteren Pflegeplätzen in Richterich schon weit vorangeschritten ist, während in Aachen Mitte und Soers Grundstücke hierfür fehlen. Die hohen Grundstückspreise schrecken potentielle Investoren ab.

Herr Frankenberger bestätigt, dass die Suche nach einem passenden Grundstück in einigen Stadtteilen nicht einfach ist. Man muss die Angebotslage abwarten und flexibel hierauf reagieren.

Frau Piana fragt nach, warum der Bedarf nur bis zum Jahr 2020 kalkuliert wurde.

Herr Frankenberger erläutert, dass der vom Gesetzgeber vorgegebene Zeitrahmen für die Pflegebedarfsplanung nur auf drei Jahre festgelegt und damit sehr knapp bemessen ist.

Frau Piana fragt nach, warum nur 160 neu einzurichtende Pflegeplätze ausgeschrieben wurden, obwohl ein Fehlbedarf bis zum Jahr 2020 von 190 Plätzen kalkuliert wurde.

Herr Frankenberger erläutert, dass es sich um eine städteregionsweite Planung handelt. In anderen städteregionsangehörigen Kommunen, z.B. in Eschweiler, gibt es ein Überangebot. Bei der Ausschreibung von 160 Plätzen handelt es sich um eine Kompromisslösung, bei der dem Wunsch nach wohnortnaher Unterbringung Rechnung getragen wird.

Herr Müller betont, wie wichtig es für älter werdende Menschen ist, in ihrem gewohnten Wohnumfeld zu verbleiben. Ein Umzug nach Eschweiler stellt keine Option dar.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Fortschreibung der verbindlichen Bedarfsplanung 2018-2020 der StädteRegion Aachen und zur Ausschreibung von stationären Pflegeplätzen in Aachen zur Kenntnis.

zu 5 Tätigkeitsbericht des Quartiersmanagements Flüchtlingsintegration

Vorlage: FB 56/0131/WP17

Die Quartiersmanagerinnen Frau Hackenbruch und Frau Marquardt stellen die Arbeit der Quartiersmanager für Flüchtlingsintegration anhand einer Präsentation dar (Anlage 1).

Frau Höller-Radtke dankt zunächst der Fraktion DIE LINKE, durch deren Antrag es zu dem Tagesordnungspunkt gekommen ist.

Anschließend dankt sie für den Vortrag, der nochmal deutlich gemacht hat, wie wichtig die Arbeit der Quartiersmanager für Flüchtlingsintegration ist.

Frau Seufert dankt ebenfalls für den Vortrag sowie für die vielen tollen Projekte, die helfen, Vorurteile abzubauen. Sie fragt nach, wie hoch das Interesse und die Beteiligung an den Projekten sind.

Frau Marquardt erläutert, dass die Beteiligung der Bürger je nach Quartier und Projekt unterschiedlich hoch ausfällt. An dem Projekt „Eilendorf kocht“ haben letztes Jahr ca. 100 Teilnehmer teilgenommen; für den nächsten „Kochkurs“ haben sich bereits jetzt 80 Teilnehmer angemeldet.

Herr Deumens dankt den Quartiersmanagern Flüchtlingsintegration für die tolle Arbeit. Die Förderung des Projektes aus Landesmitteln läuft Ende 2018 aus. Er fragt nach möglichen Perspektiven ab 2019.

Herr Frankenberger bestätigt den Auslauf der Förderung für die Quartiersmanager Flüchtlingsintegration Ende 2018. Aufgrund der rückläufigen Flüchtlingszahlen ist derzeit nicht von einer Verlängerung des Förderzeitraumes auszugehen. Das allgemeine Quartiersmanagement soll aber ausgeweitet werden und er hofft, zumindest einigen Kollegen hier eine alternative Anstellung ermöglichen zu können.

Herr Müller dankt für den Vortrag und die gute Arbeit. Er hofft auf eine Verstetigung.

Herr Demmer regt an, den Beschlussvorschlag um den Zusatz „zustimmend“ zu ergänzen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt den Tätigkeitsbericht des Quartiersmanagements mit dem Schwerpunkt der Flüchtlingsintegration zustimmend zur Kenntnis.

**zu 6 Sachstandsbericht zum Förderantrag im Programm „Altengerechte Quartiere“ für Aachen – Burtscheid
Ratsantrag der CDU- und SPD-Fraktionen vom 30.05.2017
Vorlage: FB 56/0132/WP17**

Frau Hüllenkremer kritisiert die Streichung des Projektes durch die Landesregierung. Sie bittet, den Beschlussvorschlag zu diesem Tagesordnungspunkt um den Zusatz „die Verwaltung wird beauftragt, nach alternativen Fördermöglichkeiten zu suchen“ zu ergänzen.

Herr Deumens begrüßt den Ratsantrag der CDU- und SPD-Fraktionen zu diesem Thema. Die Landesregierung ist enttarnt. Nach Abschaffung des Sozialtickets und nach Abschaffung der Mietpreisbremse wird nun auch noch ein Angriff auf das Quartiersmanagement verübt. Es ist ein Skandal, dass die Förderung der Quartiersarbeit zurückgenommen wird. Dies ist ein weiteres Beispiel für unsoziale Politik.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zum Sachstandsbericht bzgl. des Antrags für ein „Altengerechtes Quartier“ in Aachen-Burtscheid zur Kenntnis. Die Verwaltung wird beauftragt, nach alternativen Fördermöglichkeiten zu suchen.

**zu 7 Information über die Möglichkeiten der Rehabilitation nach dem StrRehaHomG,
Ratsantrag Nr. 303/17 der Fraktion DIE LINKE
Vorlage: FB 56/0126/WP17**

Herr Deumens dankt der Verwaltung, dass diese ihrer Informationspflicht nachgekommen ist.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis. Der Ratsantrag der Fraktion DIE LINKE gilt als erledigt.

**zu 8 Zuschuss an den SKM Aachen e.V. zum Projekt „Gewaltlos stark“ aus der
„Stiftung Elisabethspitalfonds“
Vorlage: FB 20/0130/WP17**

Frau Höller-Radkte begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Nyhsen vom SKM und Frau Finken, Gleichstellungsbeauftragte der Stadtverwaltung Aachen.

Herr Gatzweiler teilt mit, dass er „Gewaltlos Stark“ für ein gutes Projekt hält; fragt aber gleichzeitig nach, ob es kein Bewerbungsverfahren für diese öffentlichen Mittel gibt, um auch anderen guten Projekten eine Förderchance einräumen zu können.

Bei der europäischen Kommission werden auch Gelder für vergleichbare Zwecke zur Verfügung gestellt; hier gibt es ein Bewerbungsverfahren, bei dem durch eine Bewertung von unabhängigen Gutachtern über die Vergabe von Mitteln entschieden wird.

Herr Frankenberger erläutert, dass es sich hier um einen anderen Verfahrensablauf handelt. Wenn die Verwaltung einen Bedarf hat, erfolgt eine Ausschreibung incl. Bewerbungsverfahren, so wie Herr Gatzweiler es bei der europäischen Kommission beschrieben hat.

Im vorliegenden Fall ist aber das SKM Aachen an die Verwaltung herangetreten und hat um Unterstützung für das Projekt gebeten.

Frau van der Meulen fragt nach, ob noch andere Träger Mittel für ein vergleichbares Projekt beantragt haben.

Herr Frankenberger stellt klar, dass das nicht der Fall ist. Alle Anträge werden, ohne Vorauswahl von der Verwaltung, der Politik vorgestellt und im Ausschuss entschieden.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie beschließt den Zuschuss als Fehlbetragsfinanzierung bis zu einer maximalen Höhe von 61.000 € an den SKM Aachen e.V. für das Projekt „Gewaltlos stark“ aus der „Stiftung Elisabethspitalfonds“ für den Zeitraum Mai 2018 bis April 2019. Der Zuschuss ist mit der Auflage verbunden, dass der Projektträger nachzuweisen hat, dass er Drittmittelaquise betreibt, um weitere Finanzierungsmöglichkeiten zur Weiterführung des Projekts in 2018 und den Folgejahren zu eröffnen.

zu 9 Aktuelle Situation

a) bei den Leistungsempfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII sowie den Leistungsempfängern nach dem AsylbLG

b) in den Übergangsheimen

c) bezüglich der Herkunft der Flüchtlinge / Nationenstatistik

Vorlage: FB 56/0133/WP17

Frau Hüllenkremer fragt nach, warum bei der Nationenstatistik, Anlage 3 des Tagesordnungspunktes 9, auch „Deutschland“ erfasst ist.

Herr Frankenberger erläutert, dass es sich hier um Kinder ausländischer Eltern handelt, die die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

zu 10 Mitteilungen der Verwaltung

Herr Frankenberger berichtet über die Ergebnisse der Seniorenratswahl:

Die Konstituierende Sitzung hat am 15.02.18 stattgefunden. Als Vorsitzende ist Frau Sigrid Sick gewählt worden; Stellvertreter sind Herr Rolf Winkler und Herr Wilhelm Jennissen. Schriftführerin ist Frau Monika Berger, deren Stellvertreterin ist Frau Petra Nieländer. Kassenwartin ist Frau Angelika Mertens; ihre Stellvertreterin Frau Regina Achterberg.

Als BeisitzerInnen wurden Frau Marlene Beaujean, Frau Dagmar Bach, Frau Kornelia Feilgenhauer und Dr. Willy Foellmer gewählt.

In den Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie wurden Herr Norbert Klüppel als sachkundiger Einwohner und Herr Roberto Graf als sein Vertreter entsandt. Die Entsendung muss noch durch Ratsbeschluss am 07.03.18 bestätigt werden.

Außerdem teilt Herr Frankenberger mit, dass die ersten 1000 Exemplare der Broschüre „Arbeitsmarktzugang für Flüchtlinge“ vergriffen sind, aber die Neuauflage bereits verfügbar ist. Eine Information zum aktuellen Stand der Broschüre wird dem Protokoll beigelegt (Anlage 1).

Frau Höller-Radtke schließt um 18.05 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung und bittet alle Gäste, den Raum zu verlassen.

N i e d e r s c h r i f t
**öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Soziales,
Integration und Demographie**

15. Mai 2018

Sitzungstermin:	Donnerstag, 26.04.2018
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	19:35 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungssaal des Rates, Rathaus

Anwesende:

Ratsfrau Rosa Höller-Radtke	als Vorsitzende
Ratsfrau Melanie Astrid Seufert	
Ratsfrau Uschi Brammertz	
Ratsherr Holger Brantin	
Ratsherr Josef Hubert Bruynswyck	bis 19:10 Uhr
Ratsherr Hans Leo Deumens	
Ratsfrau Nathalie Hüllenkremer	
Ratsfrau Daniela Parting	
Ratsherr Ralf Demmer	als Vertreter für Ratsherr Müller, Hans

ASID/23/WP.17

Ausdruck vom: 15.05.2018

Seite: 1/19

Frau Anne Eickholt-Schippers

Herr Frank Hansen

Frau Leona Piana

Frau Margret Roitzsch

Herr Rolf Schäfer

Frau Caline Strack

Frau Nadine-Dominique van der Meulen

Ratsherr Markus Schmidt-Ott

als Vertreter für Thevaraj, Sabrina

Herr Norbert Klüppel

Herr Bernhard Verholen

Herr Georg Georgiadis

Abwesende:

Ratsherr Hans Müller

- entschuldigt -

Frau Sabrina Thevaraj

- entschuldigt -

Herr Jürgen Amberg

- entschuldigt -

Ratsherr Markus Mohr

- entschuldigt -

von der Verwaltung:

Herr Frankenberger

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration – Fachbereichsleiter

Herr Fagot

Referent Dezernat VI

Frau Knabe

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Braxein

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Duikers

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Herr Dr. Otto

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Kahlen-Kerenkiewitz

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Dogan

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Dr. Lindemann

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Hildebrandt

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Hartmann

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Kreutzer

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Beck

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Finken

Gleichstellungsbeauftragte

Frau Wölk

Fachbereich Presse und Marketing

Gäste:

Hr. Omsels	Sprecher der Stadtteilkonferenz Aachen Nord (Low-Tec)
Hr. Flachs	Sprecher der Stadtteilkonferenz Aachen Nord (IG Aachener Portal)
Frau Kessler-Wiertz	Sprecherin der Stadtteilkonferenz Aachen-Ost/ Rothe Erde (Werkstatt der Kulturen)
Herr Graf	Sprecher der Stadtteilkonferenz Aachen Ost/Rothe Erde (Verein Förderung KiJu Rothe Erde)
Frau Rüter	StädteRegion Aachen
Frau Prof. Vomberg	Dezernentin Dez. III (Dezernat für Soziales und Gesundheit) der StädteRegion Aachen
Herr Poquet	IN VIA Aachen e. V.

als Schriftführerin:

Frau Daemen

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 22.02.2018 – öffentlicher Teil**
Vorlage: FB 56/0144/WP17
- 3 **Vorstellung der Stadtteilkonferenzen Aachen-Ost/Rothe Erde und Aachen-Nord**
Vorlage: FB 56/0147/WP17
- 4 **Vergabe von Mitteln aus dem Stadtteiffonds**
Vorlage: FB 56/0148/WP17
- 5 **Integrierte städteregionale Sozialplanung**
hier: Städteregionale Berichterstattung
Vorlage: FB 56/0142/WP17
- 6 **Zuschuss für die Bahnhoßmission aus der Stiftung 'Armenfonds'**
Vorlage: FB 20/0145/WP17
- 7 **Vernetzte, fachübergreifende Sozialplanung**
Vorlage: FB 56/0143/WP17
- 8 **Neuaufstellung des Integrationskonzeptes der Stadt Aachen**
Vorlage: FB 56/0150/WP17
- 9 **Unterbringung von Flüchtlingen - Sachstandsbericht**
Vorlage: FB 56/0151/WP17
- 10 **Projekte zur Integration 2018 – Beschlussfassung über die Mittelverteilung**
Vorlage: FB 56/0139/WP17
- 11 **Ehrenamtsbetreuung im FB 56**
Vorlage: FB 56/0152/WP17

- 12 **Aktuelle Situation**
- a) bei den Leistungsempfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII sowie den Leistungsempfängern nach dem AsylbLG
 - b) in den Übergangsheimen
 - c) bezüglich der Herkunft der Flüchtlinge / Nationenstatistik
- Vorlage: FB 56/0153/WP17
- 13 **Mitteilungen der Verwaltung**

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 22.02.2018 – nichtöffentlicher Teil:
Vorlage: FB 56/0145/WP17**

- 2 **Mitteilungen der Verwaltung:**

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Die Ausschussvorsitzende, Frau Höller-Radtke, begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die Gäste.

Es werden keine weiteren Anmerkungen, Ergänzungen und/oder Änderungen zur Tagesordnung vorgetragen.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 22.02.2018 – öffentlicher Teil Vorlage: FB 56/0144/WP17

Frau Höller-Radtke informiert den Ausschuss, dass die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 22.02.2018 zu TOP 2 beim versandten Protokoll unvollständig ist. Dieser Fehler wird in der nächsten Sitzung unter dem Tagesordnungspunkt 2 „Genehmigung der Niederschrift“ korrigiert.

Der Beschluss über die Genehmigung der Niederschrift wird auf die nächste Sitzung verschoben.

zu 3 Vorstellung der Stadtteilkonferenzen Aachen-Ost/Rothe Erde und Aachen-Nord Vorlage: FB 56/0147/WP17

Frau Kessler-Wiertz und Herr Graf stellen die Arbeit der Stadtteilkonferenz Aachen-Ost/Rothe Erde anhand einer Power-Point-Präsentation dar (Anlage 1) und legen ihren aktuellen Flyer vor (Anlage 2).

Im Anschluss daran stellen Herr Omsels und Herr Flachs die Arbeit der Stadtteilkonferenz Aachen-Nord mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation dar (Anlage 3).

Herr Flachs wünscht sich mehr Dialog und Beteiligungsmöglichkeiten bei kommunalen Entscheidungen. Der Umzug des Stadtteilbüros Aachen-Nord in das Depot geht an den Bedürfnissen der Bewohner vorbei. Außerdem wünscht er sich eine Möglichkeit, um die zeitaufwendige Arbeit der Beteiligten

würdigen zu können, sei es im Rahmen eines kleinen Verfügungsfonds oder über die Erteilung von „Ehrenamtskarten“ o.ä.

Frau Höller-Radtke bedankt sich für die Präsentationen, die einen guten Anfang für einen besseren Dialog zwischen der Verwaltung und den Stadtteilkonferenzen bieten. Bezüglich des Verfügungsfonds bittet sie, die Verwaltung zu prüfen, ob und in welcher Form hier Möglichkeiten bestehen.

Herr Brantin fragt, ob es Schnittmengen bei den unterschiedlichen Stadtteilkonferenzen in Bezug auf die Themen Schule, Jugend und Integration gibt und ob eine Verzahnung zwischen den verschiedenen Arbeitsgruppen stattfindet.

Frau Kessler-Wiertz teilt mit, dass solche Verzahnungen stattfinden. Die jeweiligen Arbeitsgruppen der Stadtteilkonferenzen veranstalten Treffen untereinander, in denen Schnittmengen und Unterschiede herausgearbeitet werden.

Herr Deumens bedankt sich ebenfalls für die Präsentation, bei der ihm viele Gemeinsamkeiten beider Stadtteilkonferenzen aufgefallen sind. Bezüglich der Würdigung der Arbeit der Beteiligten verweist auch er darauf, bei der Verwaltung Möglichkeiten der Finanzierung zu prüfen.

Die Unterbringung des Stadtteilbüros Aachen-Nord im Depot hält er für ungünstig; der vorherige Standort am Rehmplatz war einladender für die Bürger.

Frau Seufert dankt ebenfalls für den Vortrag und fragt an, ob sich im Viertel durch die Arbeit der Stadtteilkonferenzen etwas verändert hat. Von der Verwaltung wünscht sie sich, falls noch nicht existent, einen Leitfaden zum Thema „Wie beantrage ich Fördermittel“.

Frau Kessler-Wiertz erläutert, dass durch die Bildung der Stadtteilkonferenzen erstmals feste Ansprechpartner für die Bürger zur Verfügung stehen. Durch die Treffen der Arbeitsgemeinschaften können vorher definierte Themen strukturiert und stadtteilübergreifend besprochen werden. So wird auch eine größere Wertschätzung, zum einen durch Politik und Verwaltung und zum anderen durch die Bewohner, erreicht.

Herr Graf ergänzt, dass durch ihre Arbeit der Stadtteil Aachen-Ost insgesamt aufgewertet wurde.

Herr Bruynswyck erläutert zum Depot, dass dort eine Vielfachnutzung sozialer und kultureller Art geplant war, die aber zu einem Ungleichgewicht zugunsten der kulturellen Nutzung geführt hat.

Frau Hüllenkremer dankt für das große Engagement und regt an, den Beschlussvorschlag um das Wort „zustimmend“ zu ergänzen.

Frau Parting dankt für die wertvolle Arbeit. Sie bedauert, dass die Treffen der Stadtteilkonferenzen 6-mal im Jahr stattfinden, aber nur einmal davon unter Beteiligung der Politik.

Auf Anregung von Frau Höller-Radtke wird der Beschluss nicht nur um das Wort „zustimmend“ ergänzt, sondern auch um den Passus: "und bittet die Verwaltung, zusätzliche Gespräche zwischen der Sozial- und Kulturverwaltung zu führen, um auch die sozialpolitische Komponente im Depot zu stärken".

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die mündlichen Präsentationen der Stadtteilkonferenzen Aachen-Ost/Rothe Erde und Aachen-Nord zustimmend zur Kenntnis und bittet die Verwaltung, zusätzliche Gespräche zwischen der Sozial- und Kulturverwaltung zu führen, um auch die sozialpolitische Komponente im Depot zu stärken.

zu 4 Vergabe von Mitteln aus dem Stadtteifonds

Vorlage: FB 56/0148/WP17

Herr Schäfer begrüßt beide Projekte sowohl hinsichtlich der Ausrichtung als auch bezüglich der Förderhöhe.

Herr Brantin teilt mit, dass Frau Brammertz und er über den Beschlussvorschlag zu a) nicht mit abstimmen, da sie befangen sind.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

- a) Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie beschließt die Förderung des Projektes „Driescher Hof Sport“ in Höhe von 5.526,00 EURO aus Mitteln des Stadtteifonds.
- b) Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie beschließt die Förderung des Projektes Stadtteifest 2018 „50 Jahre Preuswald“ in Höhe von 3.450,00 EURO aus Mitteln des Stadtteifonds.

zu 5 Integrierte städteregionale Sozialplanung

hier: Städteregionale Berichterstattung

Vorlage: FB 56/0142/WP17

Frau Prof. Vomberg und Frau Rüter von der StädteRegion Aachen geben einen zusammenfassenden Überblick über den erstellten Bericht der integrierten städteregionalen Sozialplanung (Anlage 1).

Frau Höller-Radtke dankt für den interessanten Vortrag.

Frau Hüllenkremer bedankt sich ebenfalls für die Präsentation und nennt die Ergebnisse schockierend. Es ist gut, wenn man jetzt „von Daten zu Taten“ kommt, wie es in der Präsentation gesagt wurde. Auch von städtischer Seite müsse man nun überlegen, welche Aktivitäten hieraus resultieren, Handlungsempfehlungen erarbeiten und im Ausschuss vorstellen.

Frau Höller-Radtke fragt, ob man ein Exemplar des Berichtes in gedruckter Form erhalten kann.

Frau Rüter sagte zu, dieses im Einzelfall auf Anfrage zur Verfügung zu stellen.

Herr Brantin dankt für die große Leistung und regt an, den Bericht als Arbeitsgrundlage zu nehmen. Erschreckend findet er die Zahlen der Altersarmut, deren Dunkelziffer höher ist als im Bericht aufgeführt. Die Kinderarmut ist ähnlich erschütternd; hier besteht großer Handlungsbedarf.

Frau Prof. Vomberg bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration, insbesondere den zuständigen Planungsstellen der Stadt Aachen.

Herr Frankenberger dankt für das Kompliment und gibt seinen Dank zurück.

Herr Deumens dankt für den umfangreichen Bericht, der für ihn aber keine Überraschung ist. Alters- und Kinderarmut werden schon lange diskutiert und sind bekannte Probleme. In Aachen wird im Vergleich zu anderen Kommunen bereits viel gegen Alters- und Kinderarmut getan.

Der Vorsatz, jetzt „von Daten zu Taten“ zu kommen, unterstützt er ausdrücklich. Die Kommune ist hier aber nur begrenzt handlungsfähig; die bundesweite Sozialplanung muss geändert werden.

Frau Strack fragt nach, ob es auch Auswertungen zu Menschen mit Erwerbsminderungen und mit körperlichen Einschränkungen gibt und wenn ja, ob diese auch weiter aufgegliedert werden können nach Art der Einschränkung.

- 201 -

Frau Rüter teilt mit, dass die Daten hierzu von den einzelnen Kommunen abgefragt wurden, aber sehr lückenhaft waren und teilweise nur geringe Zahlen genannt wurden, deren Veröffentlichung aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich gewesen ist.

Sie weist auch darauf hin, dass die Daten von den einzelnen Kommunen unterschiedlich ausgewertet und aufbereitet wurden und es aufgrund dessen nicht möglich war, die Daten nach den einzelnen Sozialräumen verlässlich auszuwerten. Dies soll in der nächsten Berichterstattung nachgeholt werden.

Frau Höller-Radtke regt an, auch diesen Beschlussvorschlag um den Zusatz „zustimmend“ zu ergänzen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zustimmend zur Kenntnis.

zu 6 Zuschuss für die Bahnhofsmision aus der Stiftung Armenfonds

Vorlage: FB 20/0145/WP17

Herr Schäfer sagt aus, dass die beantragen 35.000 € als Zuschuss zu hoch sind. Einen Beschluss über 15.000 € mit der Aussicht auf jährliche Gewährung hält er für realistischer. Er betont ausdrücklich, dass die Reduzierung des Betrages keine mangelnde Wertschätzung der Arbeit der Bahnhofsmision darstellt, es aber hier zwei Dienstleistungen zu trennen gilt. Zum einen den allgemeinen Sozialdienst, den er für wertvoll und gut hält. Zum anderen die Begleitung der Reisenden der deutschen Bahn. Dies ist nicht Aufgabe der Kommune, sondern der Deutschen Bahn. Er vergleicht diese zweiten Leistungen mit denen eines Flughafens, der ebenfalls die Begleitung von alleinreisenden Kindern oder Personen mit körperlichen Einschränkungen anbietet, aber die Kosten selber trägt.

Die Bahnhofsmision soll daher den Differenzbetrag zur beantragten Förderung bei der Deutschen Bahn beantragen, da sie für diese Leistungen erbringt.

Frau Hüllenkremer stimmt Herr Schäfer zu. Sie lobt zum einen die vielfältige und elementare Arbeit der Bahnhofsmision, sieht aber auch die Verpflichtung der Deutschen Bahn.

Herr Deumens stimmt dem in der Vorlage genannten Beschlussvorschlag zu; ihm wäre ein jährlich wiederkehrende Leistung wichtig. Auch er sieht hier die Verpflichtung der Deutschen Bahn, regt aber an, die Bahnhofsmision in ihrem Versuch, von der Deutschen Bahn Gelder einzufordern, von kommunaler Ebene aus zu unterstützen.

Bezugnehmend auf die Vorlage führt er aus, dass es neben den Büro-Öffnungszeiten an Gleis 1 (Besucherraum) auch Präsenzzeiten am Bahnhofsvorplatz und im Bahnhofsgebäude gibt. Herr Deumens fragt an, die die Büro-Öffnungszeiten erweiterbar sind.

Herr Hansen fragt an, ob es andere Träger gibt, die die Leistungen der Bahnhofsmision unterstützen können. Auch er ist dagegen, dass die Stadt Leistungen für einen Service übernimmt, der in die Zuständigkeit der Deutschen Bahn fällt. Er fragt, ob der neue Träger, die WABe e.V. in der Lage sein wird, zukünftig den Eigentanteil wieder selber zu erwirtschaften.

Frau Seufert lobt die tolle Arbeit der Bahnhhofsmission und und hält eine jährliche Bezuschussung für wichtig, um Planungssicherheit zu geben.

Sie fragt an, welche Auswirkungen es auf die Arbeit der Bahnhofsmision hat, wenn der Beschluss in dieser Form beschlossen wird; vor allem, ob es Einschränkungen im Angebot geben wird.

Herr Demmer äußert drei Fragen, die er direkt an die StädteRegion richtet:

1. Gibt es bei der StädteRegion formale Probleme mit dem Antrag aufgrund des Trägerwechsels?
2. Bei der Stadt Aachen wird eine dauerhafte Unterstützung angestrebt; ist dies bei der StädteRegion auch so oder wurde dort nur eine einmalige Unterstützung beschlossen?
3. Bei der StädteRegion Aachen wurde nur ein Zuschuss von 6.500 € beschlossen. Wenn die Stadt Aachen jetzt nur 15.000 € anstatt der beantragten 35.000 € bewilligt, erhöht sich dann die Förderung durch die StädteRegion?

Frau Vomberg gibt hierauf folgende Antworten

Zu 1. Der Trägerwechsel stellt kein Problem dar.

Zu 2. Auch seitens der StädteRegion wird eine jährliche Finanzierung grundsätzlich befürwortet; Voraussetzung hierfür ist aber, dass die Bahnhofsmision ein Gesamtfinanzierungskonzept vorlegen kann.

Zu 3. Bei den beschlossenen 6.500 € handelt es sich um den Maximalbetrag für dieses Jahr.

Herr Verholen wünscht sich eine dauerhafte, verlässliche Finanzierung und fragt bei der Verwaltung an, ob diese bis zur nächsten Sitzung mitteilen kann, ob und in welchem Umfang eine Unterstützung aus Stiftungsmitteln für 2019 möglich ist.

Er fragt, ob nicht ursprünglich beide Träger einen Antrag bei der StädteRegion über jeweils 6.500 € gestellt haben.

Frau Prof. Vomberg erklärt, dass IN VIA Aachen e.V. keinen Antrag bei der StädteRegion gestellt hat.

Herr Frankenberger teilt mit, dass eine Entscheidung über die Vergabe eines Zuschusses aus Stiftungsmitteln für die Folgejahre erst mit Genehmigung des Haushaltes 2019 im Frühjahr 2019 möglich ist.

Herr Poquet bedankt sich, auch im Namen von Frau Jülich, der Geschäftsführerin von IN VIA Aachen e.V., für die Beschäftigung mit dem Thema und die ihnen entgegengebrachte Wertschätzung. Er geht davon aus, dass mit der städtischen Unterstützung die Finanzierung des Gesamtkonzeptes sicher gestellt werden kann.

Zu den eingangs angesprochenen Büro-Öffnungszeiten stimmt er zu, dass diese eigentlich ausgeweitet werden müssen, hierfür aber das erforderliche Personal fehlt. Es wird nun verstärkt versucht, Vernetzungen zu Fachberatungen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten herzustellen. Außerdem wird die Möglichkeit geprüft, Menschen aus arbeitsmarktpolitischen Programmen in die Aufgaben der Bahnhofsmision mit einzubeziehen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie beschließt die Gewährung eines Zuschusses für 2018 in Höhe von 15.000 € aus der Stiftung „Armenfonds“ und beauftragt die Verwaltung zu prüfen, inwieweit eine wiederkehrende jährliche Bezuschussung in Höhe von 15.000 € aus Stiftungsmitteln in den Folgejahren möglich ist.

zu 7 Vernetzte, fachübergreifende Sozialplanung

Vorlage: FB 56/0143/WP17

Frau Hüllenkremer und Herr Deumens danken für die schnelle Bearbeitung und die ausführliche Darstellung.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

zu 8 Neuaufstellung des Integrationskonzeptes der Stadt Aachen

Vorlage: FB 56/0150/WP17

Herr Frankenberger gibt mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation einen Überblick über das neu erstellte Integrationskonzept der Stadt Aachen (Anlage 1). Er dankt allen Beteiligten für die geleistete Arbeit.

Frau Höller-Radtke dankt Herrn Frankenberger für die Zusammenfassung und allen Beteiligten für die gute Mitarbeit. Jetzt muss der Fokus auf die Umsetzung gerichtet werden.

Frau Hüllenkremer schließt sich Frau Höller-Radtke an. Jetzt muss diskutiert werden, welche Folgeschritte zur Umsetzung notwendig sind.

Frau Brammertz dankt der Verwaltung und insbesondere Herrn Frankenberger, der schon vor seinem Amtsantritt als Fachbereichsleiter sein Engagement bei der Neuaufstellung des Integrationskonzeptes bewiesen hat.

Herr Hansen schließt sich seinen Vorrednern an. Die Arbeit bei der Erstellung des Integrationskonzeptes hat viel Spaß gemacht und viele neue Eindrücke geliefert. Integration ist ein dynamischer Prozess.

Herr Deumens schließt sich der Aussage von Frau Brammertz an.

Frau Höller-Radtke regt an, den Beschlussvorschlag um den Zusatz „zustimmend“ zu erweitern.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt den Bericht der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis. Er empfiehlt dem Rat der Stadt Aachen das mit dieser Vorlage vorgelegte Integrationskonzept der Stadt Aachen zu beschließen.

zu 9 Unterbringung von Flüchtlingen - Sachstandsbericht

Vorlage: FB 56/0151/WP17

Frau Höller-Radtke weist ausdrücklich auf S. 72 der Einladung hin: „Die Ratsanträge der AfA vom 29.05.2017 (Nr. 268/17) sowie vom 26.05.2017 (Nr. 269/17) gelten unter Hinweis auf die vorstehenden Ausführungen als behandelt.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, wie in der Vorlage ausgeführt zu verfahren.

zu 10 Projekte zur Integration 2018 – Beschlussfassung über die Mittelverteilung

Vorlage: FB 56/0139/WP17

Herr Demmer stellt fest, dass die Mittelaufstellung identisch mit der des letzten Jahres ist. Insbesondere für den Tag der Integration ist der gleiche Ansatz wie in 2017 veranschlagt. Die hierfür kalkulierten 25.000 € hält er für gerechtfertigt, da sich der Tag der Integration auf zwei Tage ausweitet und sich das Bistum entsprechend beteiligt.

Auch der Ansatz für „Projekte zur Integration“ ist mit 39.000 € in unveränderter Höhe angesetzt. In den letzten Jahren ist dieser Ansatz aber nie in voller Höhe verwendet worden und Restmittel am Ende in den städtischen Haushalt zurückgeflossen. Sollte dies in 2018 ebenfalls so geschehen, ist zu überlegen, den Ansatz nächstes Jahr zu reduzieren.

Da der Haushaltsplan zwischenzeitlich genehmigt ist, regt Frau Höller-Radtke an, den Passus des Beschlussvorschlages „unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Haushaltsplans 2018“ zu streichen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt den Beschluss des Integrationsrates zur Kenntnis und stimmt der vorgeschlagenen Verwendung der Mittel aus dem PSP-Element 4-050501-901-3/53180000 „Projekte zur Integration“ gem. der Anlage 1 zu.

ASID/23/WP.17

Ausdruck vom: 15.05.2018

Seite: 15/19

zu 11 Ehrenamtsbetreuung im FB 56

Vorlage: FB 56/0152/WP17

Frau Hüllenkremer nennt den Zuständigkeitswechsel vom FB 01 zum FB 56 grundsätzlich eine positive Entwicklung, findet es nur schade, dass dadurch der Fokus nur auf die Flüchtlingsarbeit gerichtet wird. Auch andere ehrenamtliche Tätigkeiten, wie z.B. der ehrenamtliche Fußballtrainer im Sportverein, sind wichtig.

Herr Brantin sieht die Gefahr, dass große Bereiche der Ehrenamtsarbeit durch den Zuständigkeitswechsel wegfallen. Man darf nicht zulassen, dass die Ehrenamtsarbeit nur auf die Flüchtlingsarbeit beschränkt wird.

Herr Verholen hat Gespräche mit der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege geführt. Es gibt ungefähr 250 Einrichtungen, in die Ehrenamtler derzeit vermittelt werden. Die ausschließliche Konzentration auf die Flüchtlingsarbeit bedeutet den Tod für die bisherige Ehrenamtsarbeit.

Herr Demmer hält den Wechsel der Zuständigkeit zum FB 56 für schlecht, da hierdurch der Tätigkeitsbereich für Ehrenamtler verkürzt wird. Er regt die Änderung des Beschlussvorschlages an durch Ergänzung um den Zusatz „und beauftragt die Verwaltung, die Leistungsbeschreibung der letzten Jahre fortzuschreiben“ zu erweitern.

Herr Frankenberger teilt mit, dass im Sommer ein Workshop geplant ist, in dem die Inhalte der Leistungsvereinbarung für die kommenden Jahre erarbeitet werden sollen.

Nach Überlegung im Ausschuss soll der Beschlussvorschlag um den Zusatz „und beauftragt die Verwaltung, die im Rahmen des Workshops festzulegende Zielrichtung der Ehrenamtsarbeit so zu formulieren, dass eine ausschließliche Fokussierung auf die Flüchtlingsarbeit vermieden wird, und die Ergebnisse im Ausschuss zu präsentieren“ erweitert wird.

Herr Verholen bittet, die Ergebnisse rechtzeitig für die Haushaltsplanberatungen der kommenden Jahre vorzustellen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Ehrenamtsbetreuung zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die im Rahmen des Workshops

festzulegende Zielrichtung der Ehrenamtsarbeit so zu formulieren, dass eine ausschließliche Fokussierung auf die Flüchtlingsarbeit vermieden wird, und die Ergebnisse im Ausschuss zu präsentieren.

zu 12 Aktuelle Situation

a) bei den Leistungsempfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII sowie den Leistungsempfängern nach dem AsylbLG

b) in den Übergangsheimen

c) bezüglich der Herkunft der Flüchtlinge / Nationenstatistik

Vorlage: FB 56/0153/WP17

Es gibt keine Wortmeldungen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

zu 13 Mitteilungen der Verwaltung

Herr Frankenberger bezieht sich auf die letzte Ausschusssitzung am 22.02.2018, in der u.a. mitgeteilt wurde, dass das Land die weitere Förderung der altengerechten Quartiere eingestellt hat. Es konnte nun eine alternative Fördermöglichkeit über die Stiftung Deutsches Hilfswerk in Zusammenarbeit mit der AWO gefunden werden. Ein neuer Antrag auf Fördermittel wurde bereits eingereicht.

Die Ausschussvorsitzende schließt um 19.30 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung und bittet alle Gäste, den Raum zu verlassen.



Stadtteilkonferenz Aachen-Ost/Rothe Erde



Präsentation im SID Aachen
26.04.18



Stadtteilkonferenz Aachen-Ost/Rothe Erde



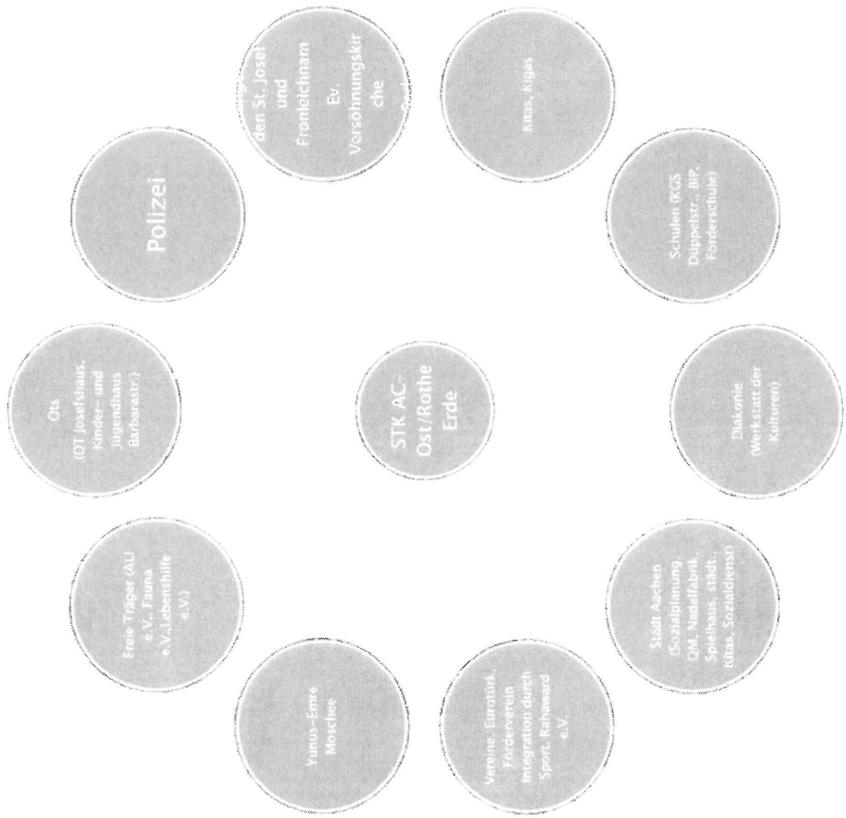
Gründung 04.12.2009

Präsentation im SID Aachen
26.04.18



Wer sind wir ?

46
Einrichtungen,
Institutionen,
Vereine,
Verbände,
Ehrenamtliche



STK ist auch historisch bedingt zentrales lokales Gremium für die Stadtteilarbeit (Soziale Stadt NRW-Prozess in AC-Ost/Rothe Erde: 1999-2010)



Wie arbeiten wir ?

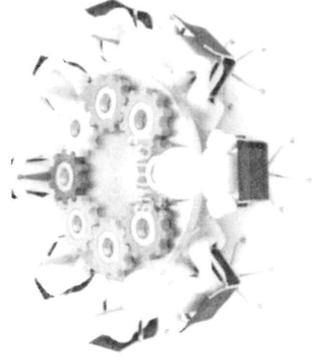
- Vereinbarungen zur Zusammenarbeit
- 6 Arbeitsgruppen nach Delegationsprinzip:
 - AG STK
 - AG Migration
 - AG Stadtteifonds
 - AG Kinder und Jugendliche
 - ÖAG
 - AG newsletter aachenpost
- Regelmäßige Abstimmungsgespräche mit Quartiersmanagement
- 4-5 Sitzungen pro Jahr, davon 1 Sitzung mit Politik und Verwaltung
- Veröffentlichung der Protokolle und Termine in [@achenpost](#)





Was machen wir ?

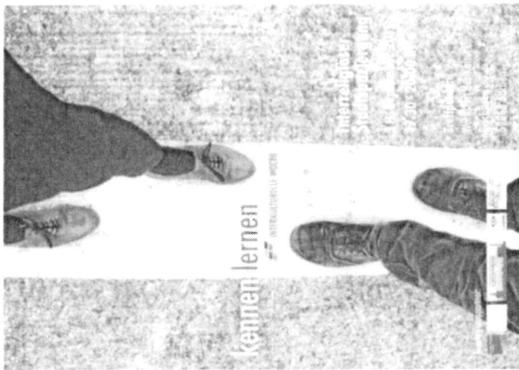
- STK agiert als Netzwerk für das Quartier
- STK berichtet über Geschehnisse und Aktivitäten im Viertel
- STK tauscht Daten, Beobachtungen und Erfahrungen aus
- STK führt kleine Projekte durch
- STK sucht Austausch mit Politik und Verwaltung
- STK unterstützt Mitwirkung und Engagement zum Wohl des Quartiers
- STK bietet Interessierten Anschluss und Information über Stadtteilarbeit



© SID Aachen

Was machen wir?

*Eine kleine Auswahl an
Impressionen...*



Präsentation im SID Aachen
26.04.18



Was machen wir ?

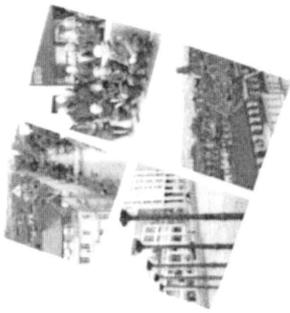


Was auf den Bildern zu sehen ist:

- Stadtteilchor In *CHORS*iv
- Stadtteiltheater chaOSTheater
- Fest am Weltkindertag
- Sankt Martinsumzug
- Frühjahrsputz
- Gemeinschaftsgarten für den Stadtteil
- Stadtteilfeste
- Interreligiöser Stadtteilspaziergang der lokalen Stadtteilgemeinden...
- ...und vieles mehr...

-26-

WIR SCHAFFEN BEGEGNUNG UND SCHAUEN AUF
GEMEINSAMKEITEN STATT UNTERSCHIEDE !

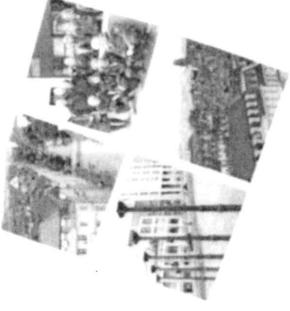


Was sind unsere Ziele ?

- Vernetzung und Synergien herstellen
- Potentiale und Probleme im Quartier ganzheitlich erkennen und benennen
- Personelle und finanzielle Ressourcen bündeln und Lösungen finden
- Bürger*innen und Vertreter*innen von Institutionen in Entwicklungsprozess des Quartiers einbinden
- Erreichte Qualität erhalten und Verbesserungen bewirken
- Gute Kontaktpflege mit Politik und Verwaltung



© Can Stock Photo



Was wünschen wir uns ?

- Stärkere Einbindung in Entscheidungsprozesse -> Expertenwissen von Basis nutzen
- Effektivere Abstimmung kommunaler Fördertöpfe
- Infrastruktur zur Organisation der STK Arbeit (Catering für Sitzungen als Pauschale, sachkosten)
- Finanzielle Wertschätzung für zeitliches und fachliches Engagement der in STK mitwirkenden Träger
-





Einen Vorsprung im Leben hat,
wer da anpackt,
wo andere erst einmal reden.

John F. Kennedy

Präsentation im SID Aachen
26.04.18



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Danke - teşekkür ederiz - اشكر

dziękuję - Я благодарю вас -

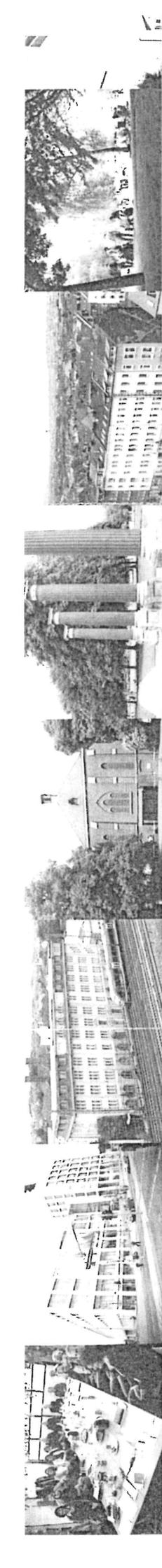
Σας ευχαριστώ-

Thanks - Merci- - من

Falemnderit

Podziękować- gracias-

спасибо



DIE STADTTEILKONFERENZ Aachen-Ost / Rothe Erde

Wer sind wir?

Die Stadtteilkonferenz ist ein Zusammenschluss von im sozialen Bereich in Aachen-Ost und Rothe Erde engagierten

- Institutionen und Einzelpersonen
- Ehrenamtlichen und Professionellen

Die zwei getrennt agierenden Stadtteilkonferenzen (Ostviertel und Eilendorf/Rothe Erde) schlossen sich am 05.12.2009 zur Stadtteilkonferenz Aachen-Ost/Rothe Erde zusammen. Sie hat derzeit 42 Mitglieder und arbeitet auf Grundlage der „Vereinbarungen zur Zusammenarbeit“. Sie wird von einem gewählten Sprecherteam geleitet. Die Sitzungen finden vier bis sechsmal jährlich statt.

Mehr Informationen dazu unter:
www.aachenpost.de/stadtteilkonferenz

Was sind unsere Ziele?

Als Stadtteilkonferenz sind wir bemüht

- Einrichtungen und engagierte Personen zu vernetzen und Synergien zwischen ihnen herzustellen
- Potenziale und Probleme im Ostviertel und in Rothe Erde ganzheitlich zu erkennen
- Personelle und finanzielle Ressourcen im Viertel zu bündeln und gemeinsam Lösungen zu finden
- BürgerInnen und VertreterInnen von Institutionen nachhaltig in den Entwicklungsprozess des Stadtteils einzubinden
- Erreichte Qualitäten zu halten und Verbesserungen im Stadtteil zu bewirken
- Einen guten Kontakt mit der Politik zu pflegen, Informationen und Anliegen aus Aachen-Ost und Rothe Erde in die Politik hineinzutragen

Was machen wir?

Die Stadtteilkonferenz Aachen-Ost/Rothe Erde

- agiert als Netzwerk für das gesamte Quartier
- berichtet einander über Geschehnisse und Aktivitäten im Quartier
- tauscht Daten, Beobachtungen und Erfahrungen im Stadtteil aus
- führt kleine Projekte in Eigenregie durch
- bietet allen an der Stadtteilarbeit Interessierten Anschluss durch Diskussion, Information und Vermittlung von Kontakten
- unterstützt Mitwirkung und Engagement zum Wohl des Quartiers
- sucht den offenen und verbindlichen Austausch mit Politik und Verwaltung



OSTFLAIR

Das Zeitungsmagazin über und für unser Stadtviertel

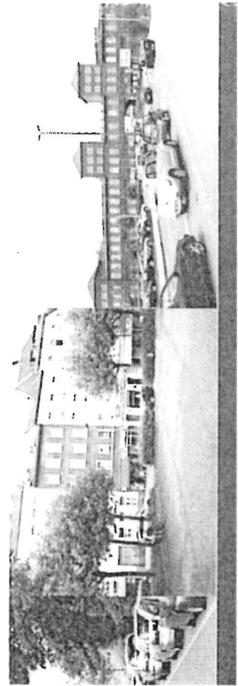


@achenpost

Auf www.achenpost.de können Sie sich online über das aktuelle Geschehen im Ostviertel und Rothe Erde informieren.

IN DER STADTTEILKONFERENZ MITWIRKEN

Jeder, der sich in und für Aachen-Ost engagieren möchte, ist herzlich hierzu eingeladen. Nehmen Sie einfach mit uns Kontakt auf.



STADTTEIL KONFERENZ

Aachen-Ost
Rothe Erde



ALS ANSPRECHPARTNER STEHEN ZUR VERFÜGUNG

Roberto Graf

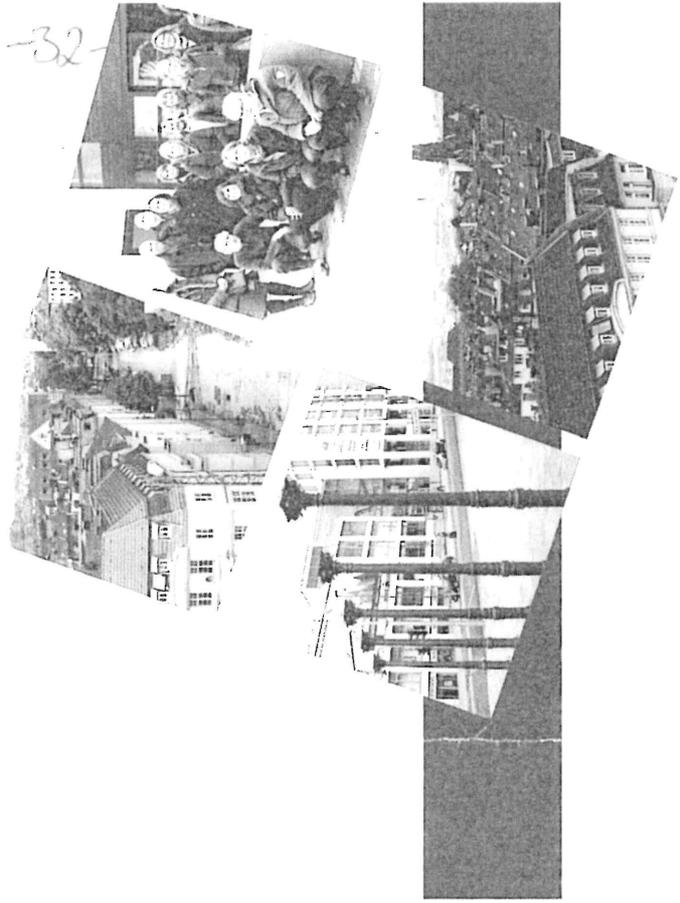
Verein zur Förderung der
Kinder- und Jugendlichen im Stadtteil
Aachen-Rothe Erde e.V.
Fringsgraben 101
52068 Aachen
Tel: 0241-953134
roberto_graf@yahoo.de

Heike Kessler-Wiertz

Werkstatt der Kulturen
ab 01.01.2012 in der Nadelfabrik
Reichsweg 24-34
52068 Aachen
Tel: 0241-51 53 513
kessler-wiertz@diakonie-achen.de

STADTTEIL KONFERENZ

Aachen-Ost / Rothe Erde





ALL EYES ON AACHEN-NORD
SOZIALE STADT AACHEN-NORD
WWW.ALL-EYES-ON INFO

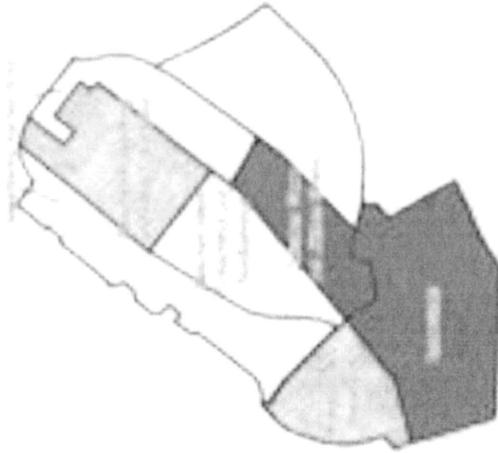
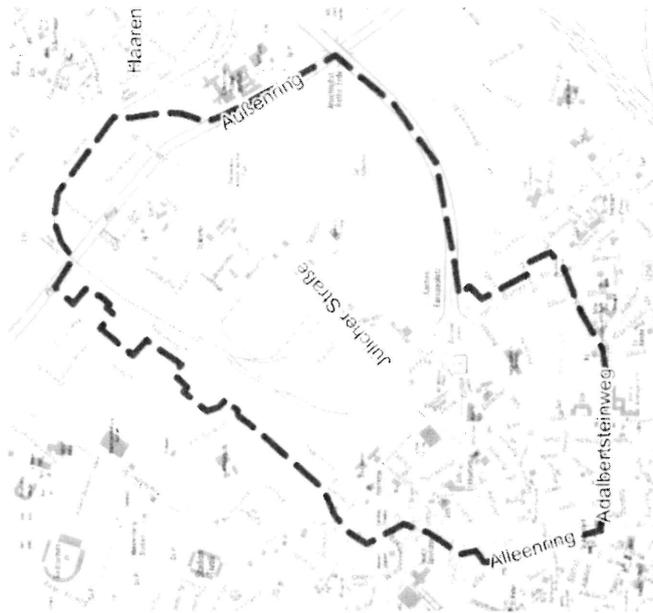
AACHEN-NORD Ein Querschnitt im Wandel

Präsentation der Stadteilkonferenz
Aachen-Nord im Ausschuss Soziales,
Integration und Demographie, Stadt Aachen
26.04.2018

Wie wird aus einem künstlichen Raum ein Sozialraum?



ALL EYES ON AACHEN-NORD
SOZIALE STADT AACHEN-NORD
WWW.ALL-EYES-ON.INFO



Aachen - Wohnen, eine Initiative von

Stadtteilkompetenz als Sammelpunkt für Netzwerke und Kommunikationsknoten

Delegiertenprinzip und interessierte Einzelpersonen

- AK Liebigstraße
- AK Rehmplatz
- IG Aachener-Portal
- AK Kind und Familie
- AK Jugend
- Seniorennetzwerk Aachen-Nord
- Stadtteilbüro



Aachen-Nord eine Identität geben

- Quartiere der sozialen Stadt verändern sich nur, wenn eine „neue“ Identität gefunden wird.
- Prägendes Thema: „Kultur- und Kreativwirtschaft“
- konfliktbehaftete Diskussion mit Wirkung auf Wahrnehmung des DEPOTS



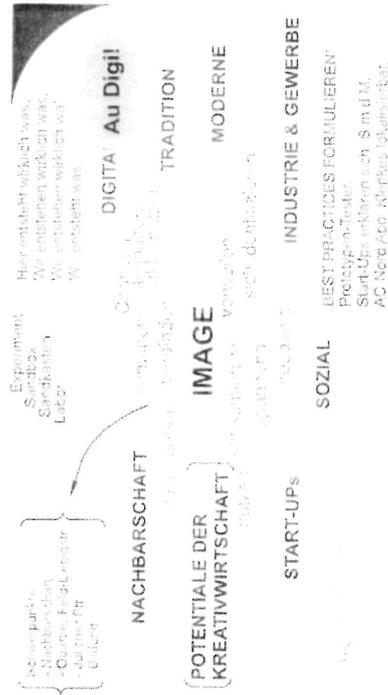
ALL EYES ON AACHEN-NORD
SOZIALE STADT AACHEN-NORD
WWW.ALL-EYES-ON-INFO



ALTER SCHLACHTHOF AACHEN | HALLE 60 | 14. + 15. APRIL 2018

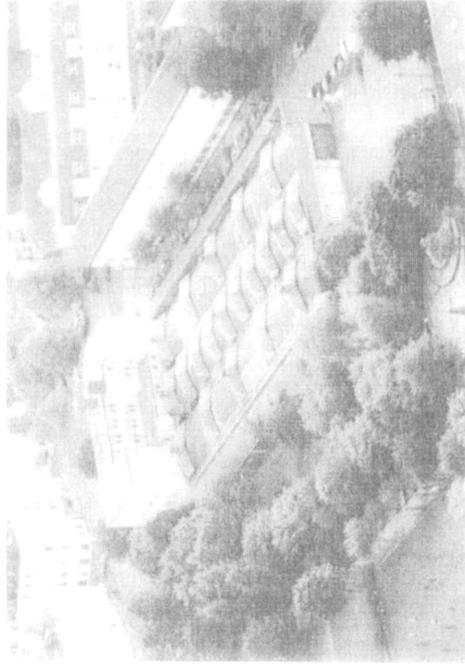
Aachen-Nord Digital als aktuelles Thema

- Aktuelle Diskussion: wie kann die Entwicklungen rund um das DigitalHub, P3, Streetscooter, e.GO etc. positiv fürs Quartier genutzt werden?
- Idee: Aachen-Nord als Modellquartier zur Erprobung der Auswirkungen von Digitalisierung und Industrie 4.0 auf Wohnen, Arbeit und soziales Miteinander



Ist das DEPOT ein soziokulturelles Zentrum für das Quartier?

- Durch die Übertragung des Centermanagements an den Kulturbetrieb der Stadt Aachen ist das DEPOT im Betriebsausschuss Kultur angesiedelt.
- Der Stadtteilkonferenz wäre es lieber, wenn das DEPOT im Sozialausschuss angesiedelt wäre.
- Das Thema ist komplex und kann hier nur als Problemstellung benannt werden.



Weitere Themen und Wünsche

- kleine finanzielle Pauschale für Aufwendungen Stadtteilkonferenz
- Sauberkeit und Sicherheit statt aufwändiger Umgestaltungen (z.B. Jülicher Straße und Liebigstraße)
- Mehr konstruktiver Dialog zwischen Akteuren, Lokalpolitik und Verwaltung



ALL EYES ON AACHEN-NORD
SOZIALE STADT AACHEN-NORD
WWW.ALL-EYES-ON.INFO

- 41 -

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Ausgewählte Ergebnisse der städteregionalen Sozialberichterstattung

Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie
der Stadt Aachen
26.04.2018

StädteRegion Aachen
Prof. Dr. E. Vomberg – Dezernentin für Soziales und Gesundheit
A. Rüter – Amt für Inklusion und Sozialplanung



Gliederung

Prozess der städteregionalen Sozialplanung

Städteregionale Sozialberichterstattung -

ausgewählte Ergebnisse

- Alter werdende Gesellschaft

- Bunter werdende Gesellschaft

- Soziale Lage

Von Daten zu Taten - wie geht es weiter?

1. Prozess der städteregionalen Sozialberichterstattung

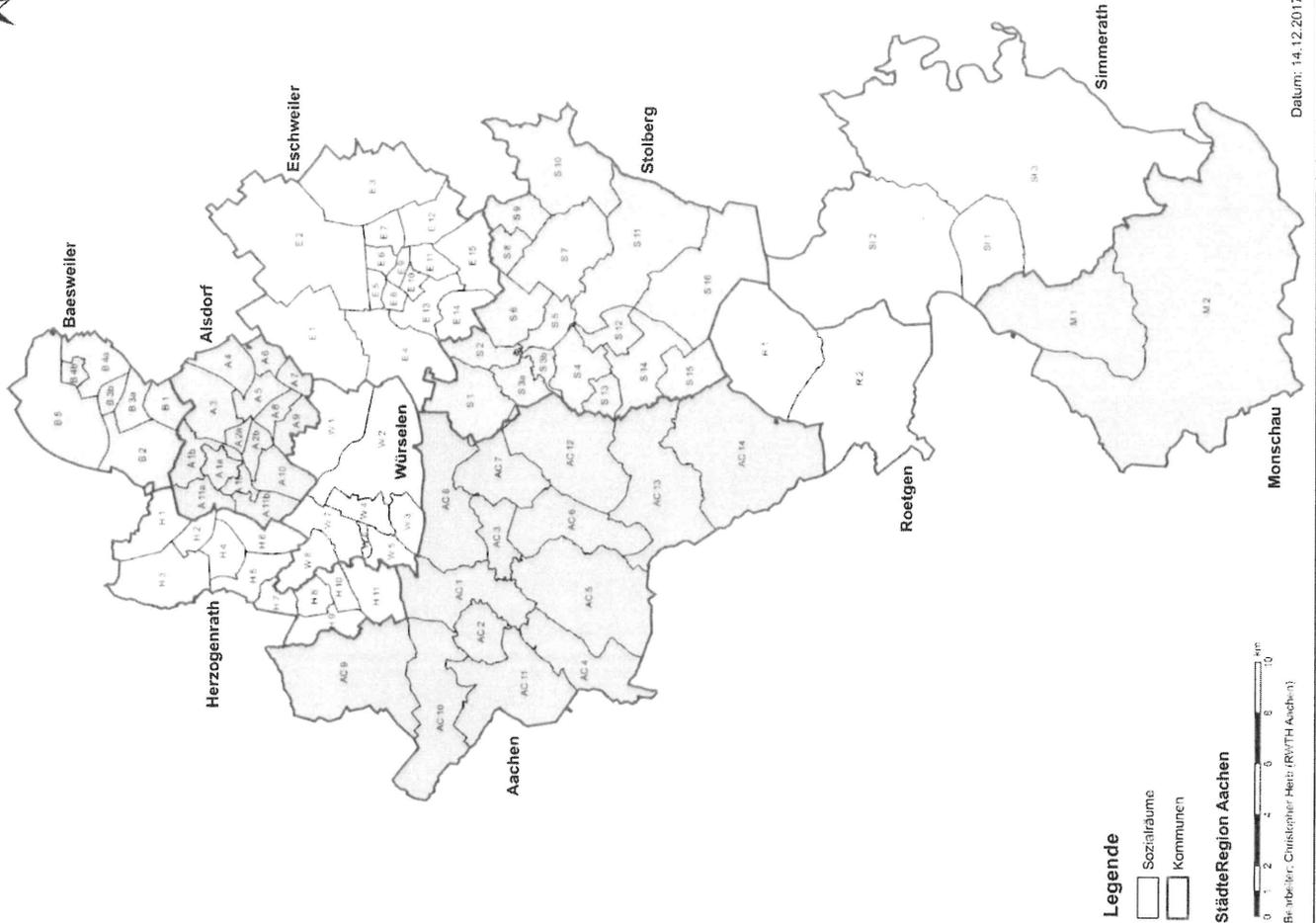
- * Okt. 2015: Beschluss des SRT zum Aufbau einer städteregionalen Sozialplanung

Umsetzung:

- * Bestimmung der Sozialräume für eine städteregionale Sozialberichterstattung
 - * Durch das geographische Institut der RWTH Aachen
 - * Herstellung der Anschlussfähigkeit an bestehende Raumaufteilungen
- * Entwicklung eines Themen- und Datenkonzeptes für die städteregionale Sozialberichterstattung
 - * Einbezug der städteregionalen Fachämter
 - * Einbezug kommunaler Vertreter*innen aus verschiedenen Fachbereichen
 - * Werkstatt mit Vertreter*innen der AG Freie Wohlfahrtspflege

- 45 -

Sozialräume der StädteRegion Aachen



Kommunen	Anzahl der Räume
Alsdorf	14
Baesweiler	7
Eschweiler	15
Herzogenrath	11
Monschau	2
Roetgen	2
Simmerath	3
Stolberg	17
Würselen	8
Summe Altkreis	79
Stadt Aachen	14
Summe StädteRegion	93

Anzahl der Einwohner/innen pro Raum:
ca. 700-8.500

1. Prozess der städteregionalen Sozialberichterstattung

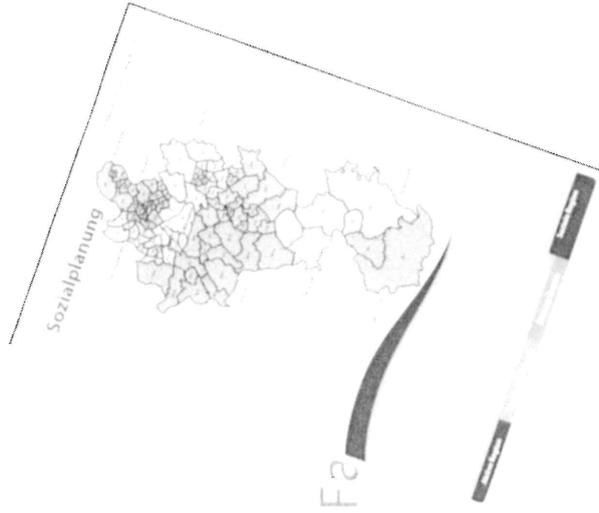
Erster Sozialbericht für die StädteRegion Aachen

Themenfelder:

Soziodemographie,
Sozioökonomie und Erwerbsbeteiligung,
Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Fa

Drei Teile:

Sozialraum-Monitoring
Sozialraumprofile für die Altkreiskommunen
Stellungnahme der AG Freie Wohlfahrtspflege



2. Ausgewählte Ergebnisse für die StädteRegion Aachen

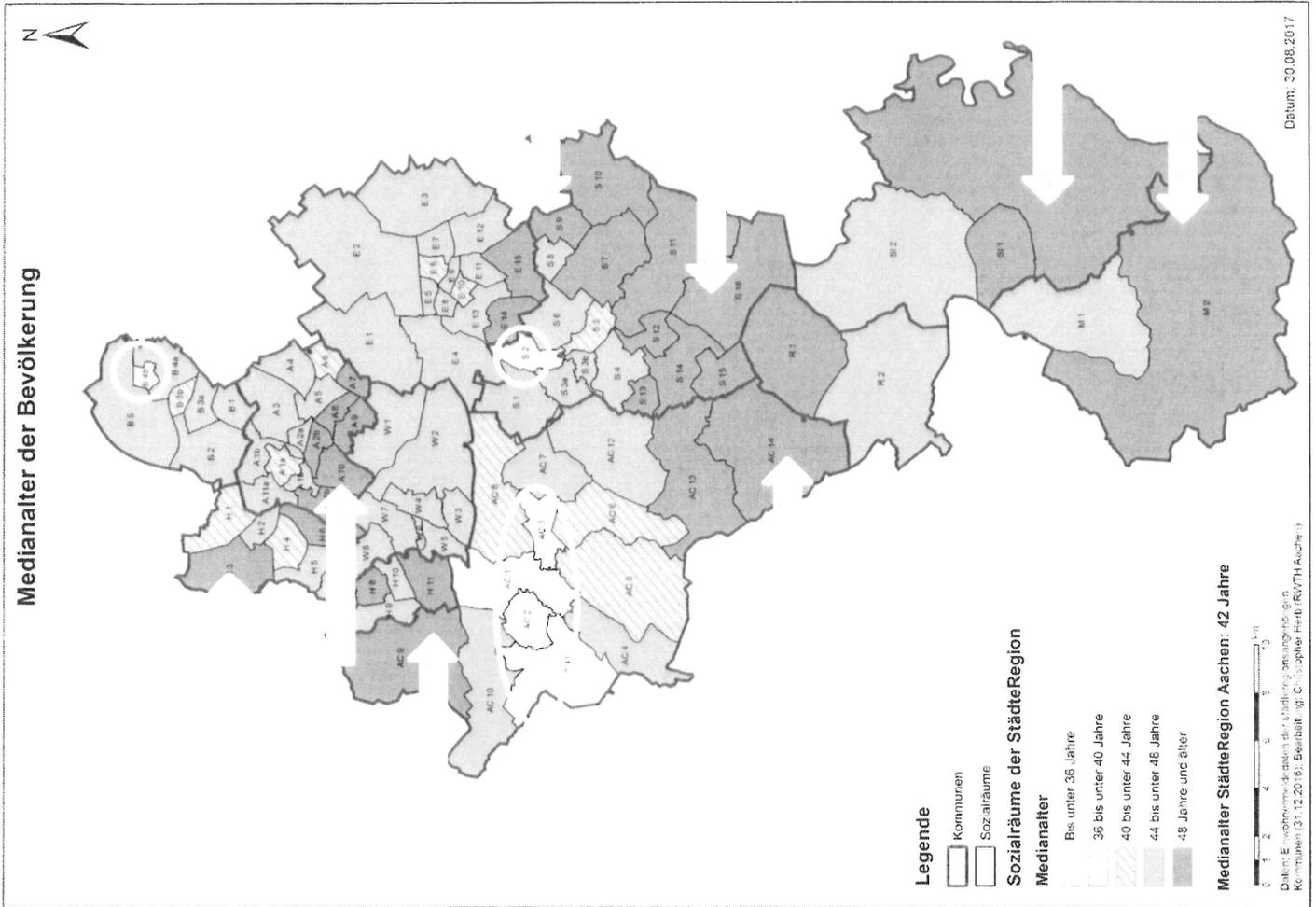
- Unterschiede zwischen den Sozialräumen größer als zwischen den Kommunen
 - * Städteregional
 - * Innerhalb einer Kommune
- Kommunenübergreifend ähnliche Herausforderungen erkennbar
 - * für städtische / eher zentral gelegene Sozialräume
 - * für ländliche / suburbane Sozialräume
- Räumlich ungleiche Verteilung, Konzentration und Häufung benachteiligter Lebenslagen

Älter werdende Gesellschaft

- ⇒ Städteregionaler Ø – 42 Jahre
- ⇒ Sozialräume 28 – 52 Jahre

Alterung der Gesellschaft und damit verbundene Herausforderungen betrifft die eher ländlich und teilweise suburban strukturierten Sozialräume

- ⇒ höheres Medianalter (48 und älter)
- ⇒ geht mit niedriger Bevölkerungsdichte einher



Bunter werdende Gesellschaft

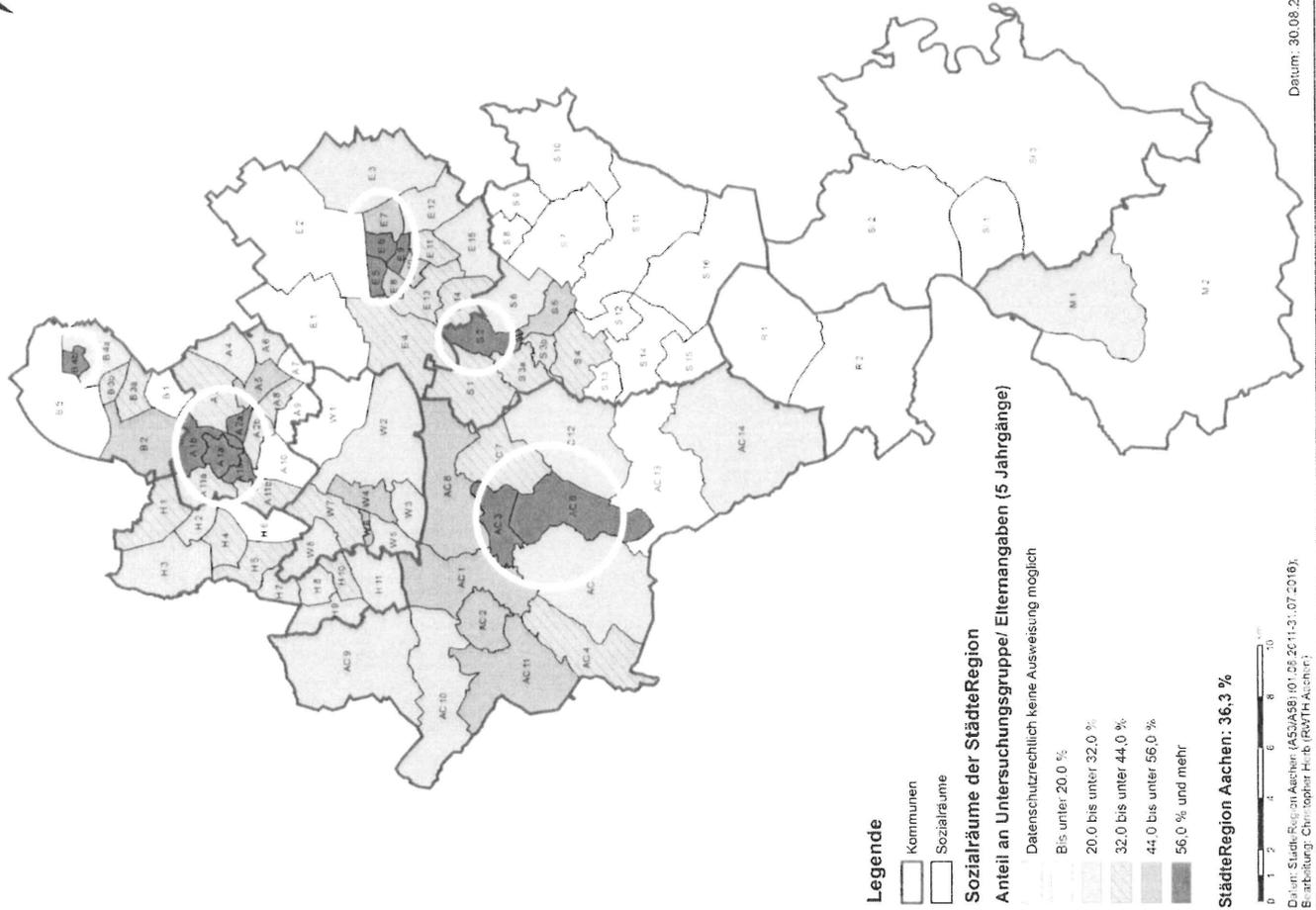
Anteil ausländischer Bevölkerung STRAC Ø- 15%
Mehr als 100 verschiedene Nationalitäten

In jüngeren Bevölkerungsgruppen* ist
kulturelle Diversität nicht Ausnahme
sondern eher Regelfall
⇒ Städteregional Ø 36%
⇒ Sozialräumlich 9- 70%

Für eher zentral gelegenen Sozialräume
groß- und mittelstädtischer Kommunen
bestehen besondere Herausforderungen
auf dem Feld der Integration
⇒ mehr als jedes 2. Kind in städtischen
Ballungsräumen

*Exemplarisch: Schulanfänger*innen

Kinder mit nichtdeutscher Herkunft (Exemplarisch für die Kinder der Schuleingangsuntersuchungen 2012-2016)

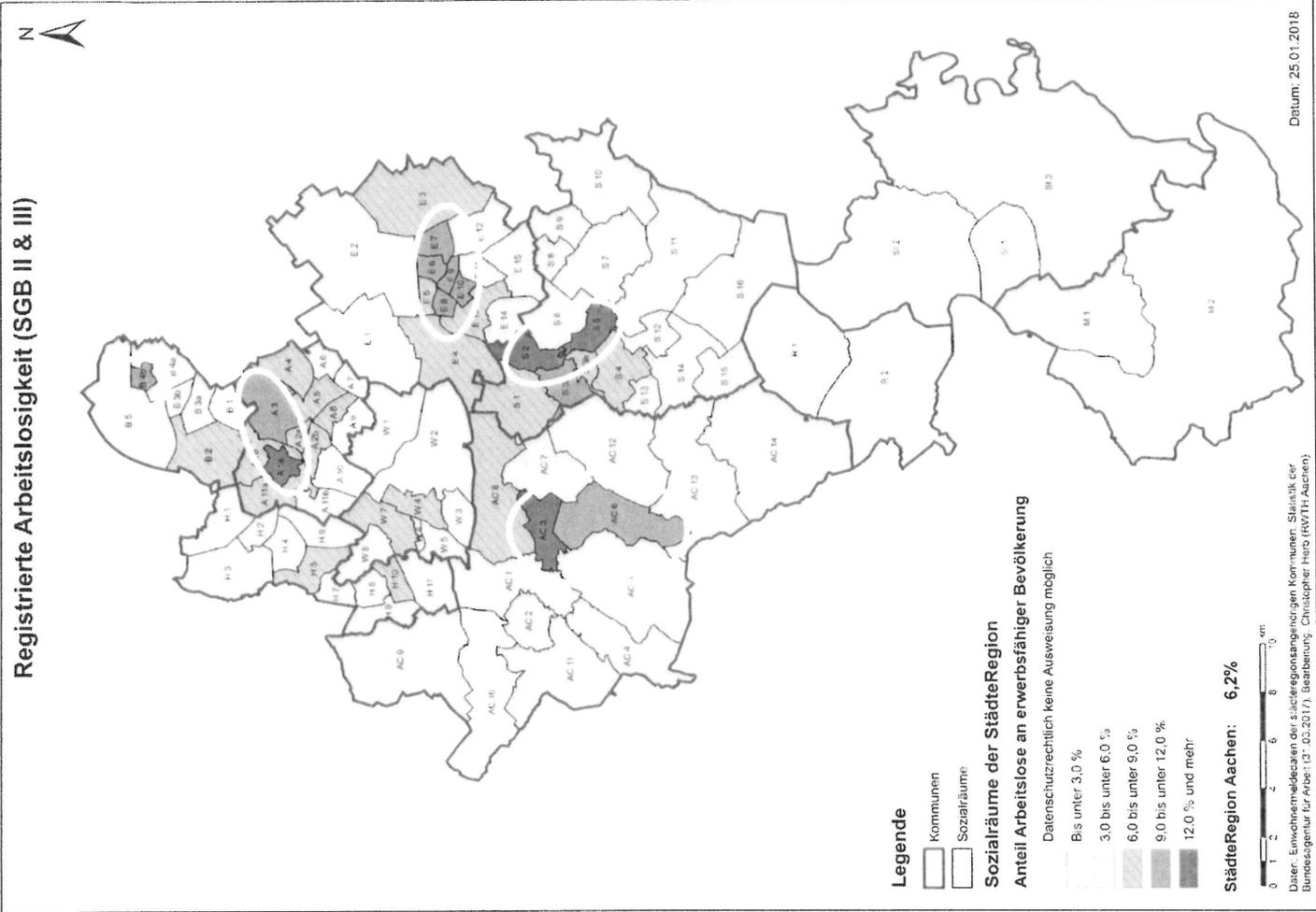


Soziale Lage Arbeitslosigkeit

- ⇒ Städteregional Ø – 6,2%
- ⇒ Sozialräumlich 2% – 15,5%

**Konzentration von
Arbeitslosigkeit
in zentral gelegenen
Sozialräumen der vier größten
Kommunen**

⇒ geht oftmals einher mit hohen
Anteilen älterer Arbeitsloser
und/oder Langzeitarbeitslosigkeit



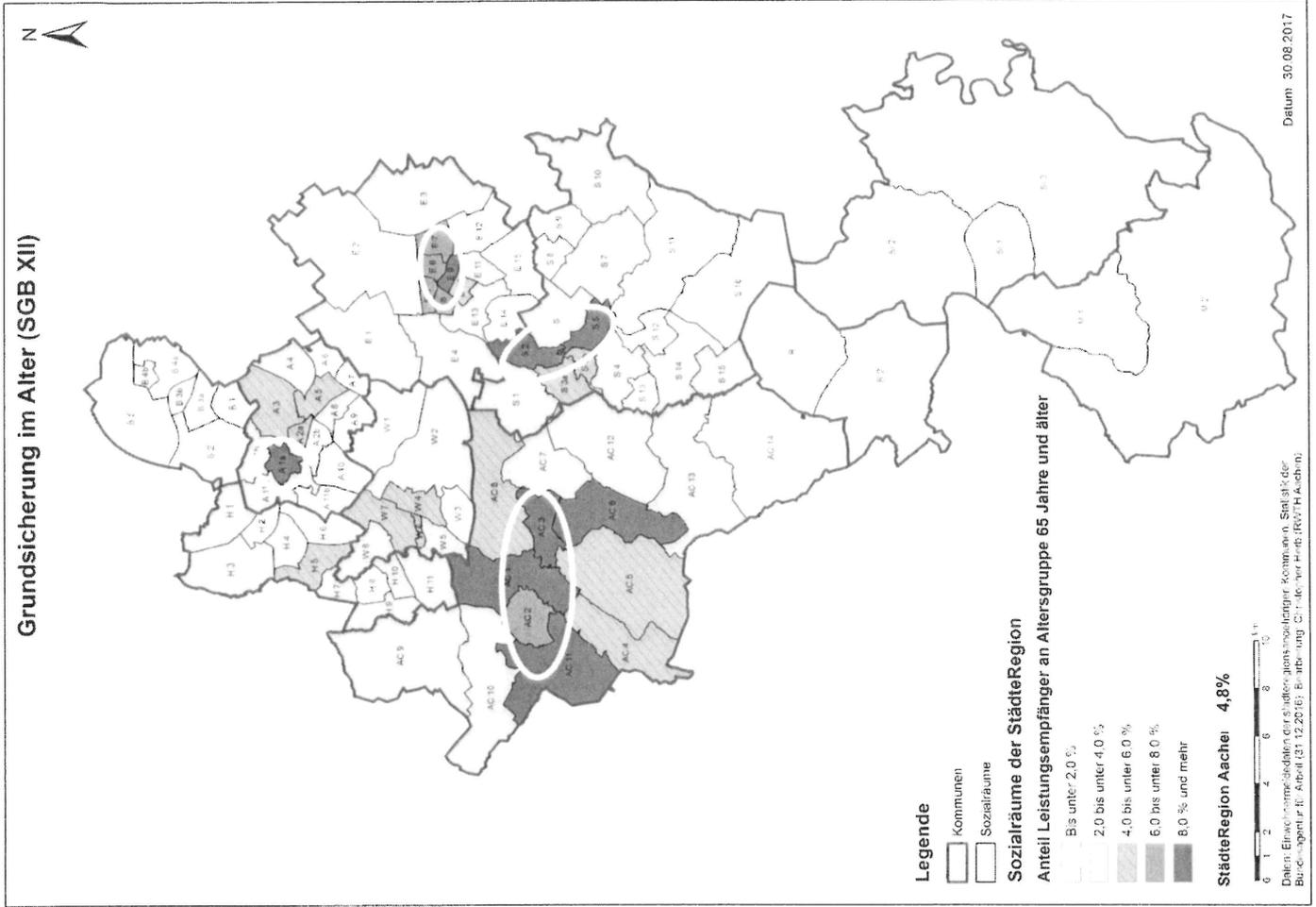
Soziale Lage Altersarmut

Städteregional Ø – 4,8 %
 Sozialräumlich 0,3 % – 18,5 %

Konzentration von Altersarmut

⇒ in 13 zentral gelegenen
 Sozialräumen der vier größten
 Kommunen

⇒ Perspektivisch: Räume mit
 derzeit hohen Anteilen
 Langzeitarbeitsloser sowie
 arbeitsloser Älterer



Soziale Lage Kinderarmut

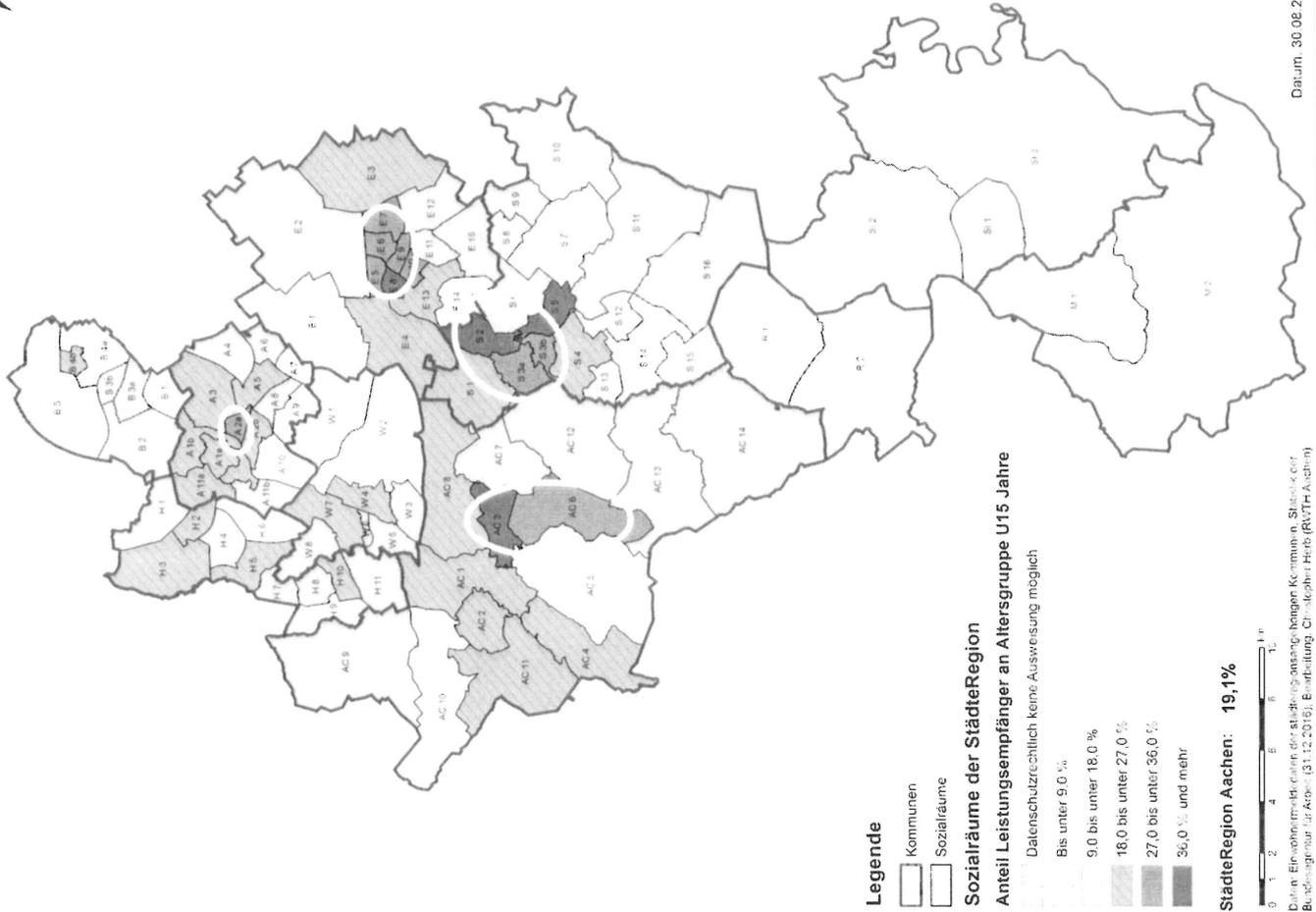
Städteregional Ø – 19,1 %
 Sozialräumlich 2,6 % – 53,1 %

Konzentration von Kinderarmut

- ⇒ in 12 zentral gelegenen Sozialräumen der vier größten Kommunen
- ⇒ jedes 3. Kind und mehr
- ⇒ verweist auf Herausforderungen für dort verortete Institutionen

Kumulation

- ⇒ in 9 Sozialräumen Kinder und Ältere überdurchschnittlich von Armut betroffen



Daten: Einwohnermelderegister der stadtübergreifenden Kommunen in Statistik der Bundesagentur für Arbeit (31.12.2016); Erhebungs- und Auswertungsprogramm (RVT/Aachen)

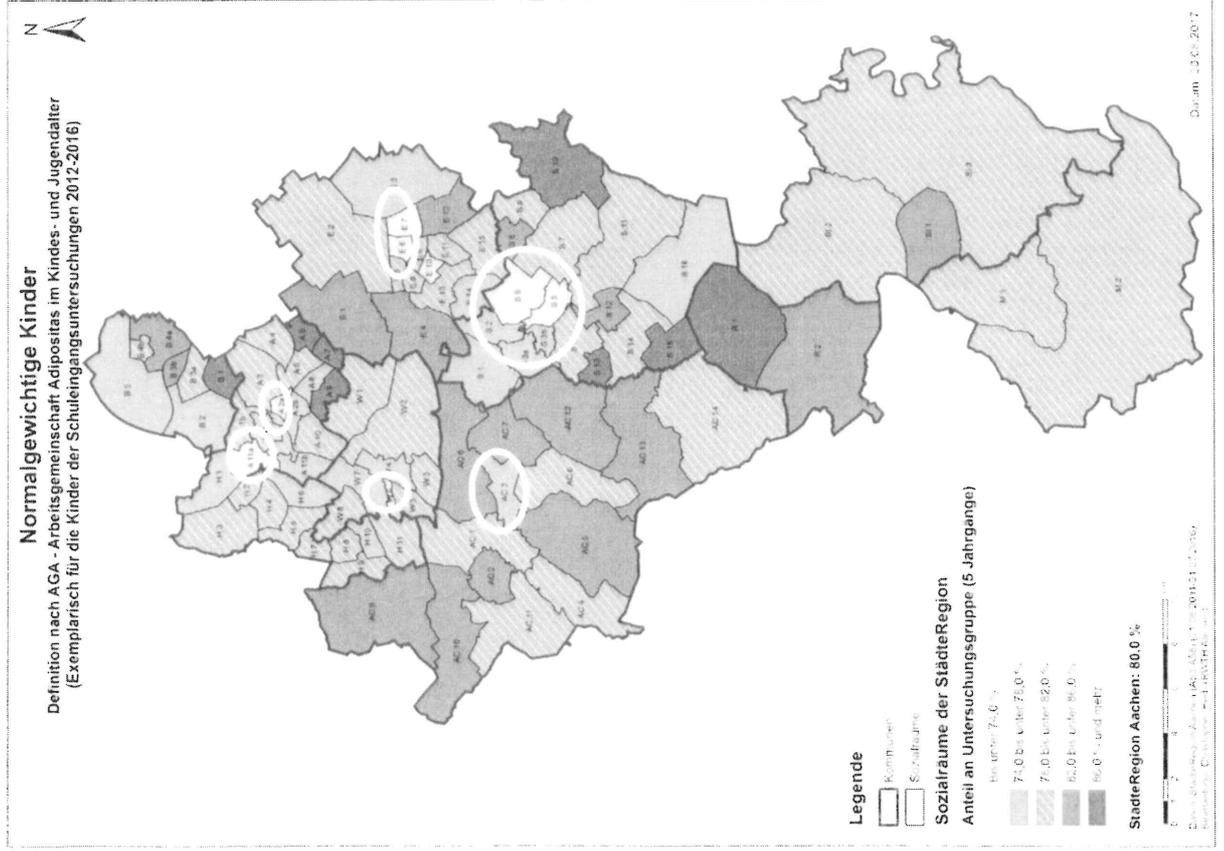
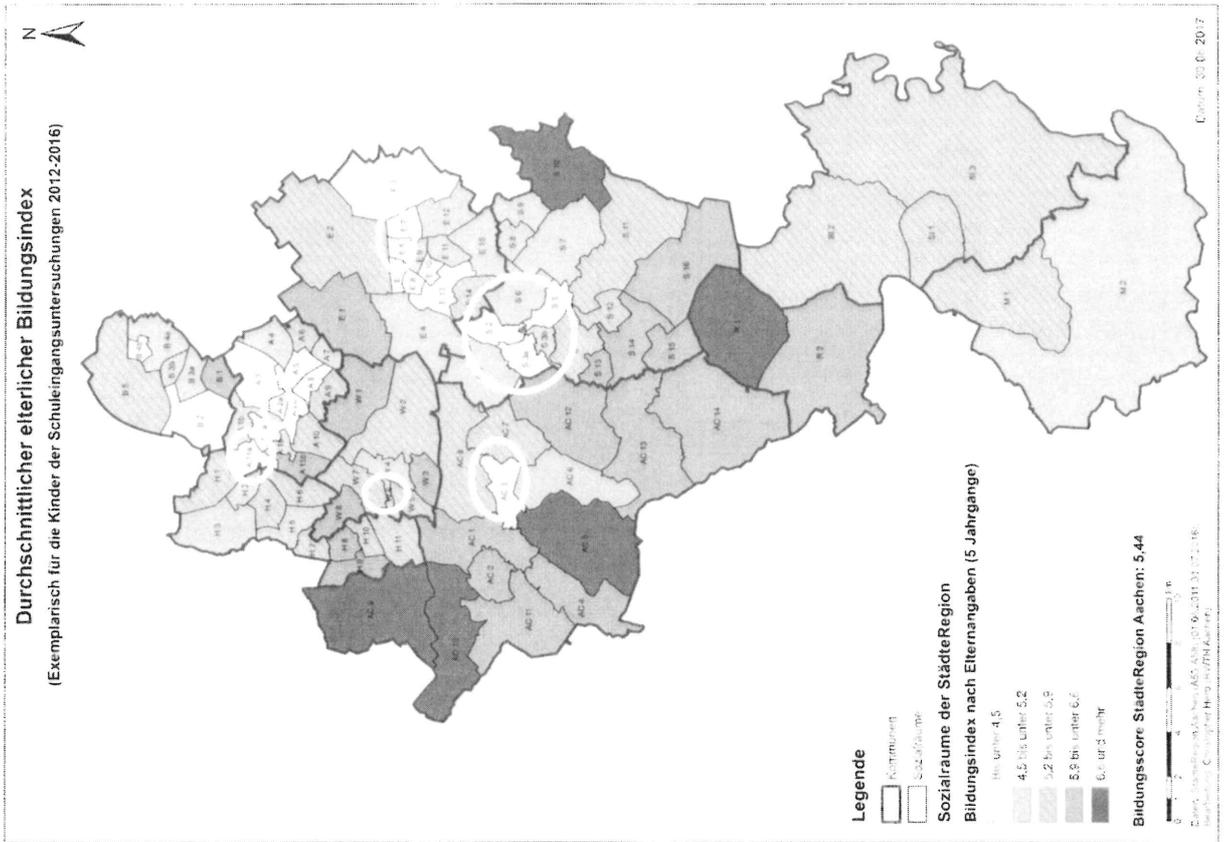
Lebenslagen von Kindern und Familie

- In Sozialräumen mit ausgeprägten Armutslagen und/oder niedrigem elterlichen Bildungsniveau,
 - zeigen Kinder häufiger Auffälligkeiten bei Gewicht, 
 - bei Sprachfähigkeit, Körperkoordination sowie Zahngesundheit
 - sind Kinder seltener in institutioneller U3-Betreuung
- Von Grundschulen in Sozialräumen mit geringer ausgeprägten Armutslagen wechseln mehr Kinder auf ein Gymnasium
- Rund die Hälfte der in Sozialräumen mit ausgeprägten Armutslagen liegenden Kindertagesstätten/Grundschulen beantragen unterdurchschnittlich die städteregionale Bildungszugabe

Lebenslagen von Kindern und Familien

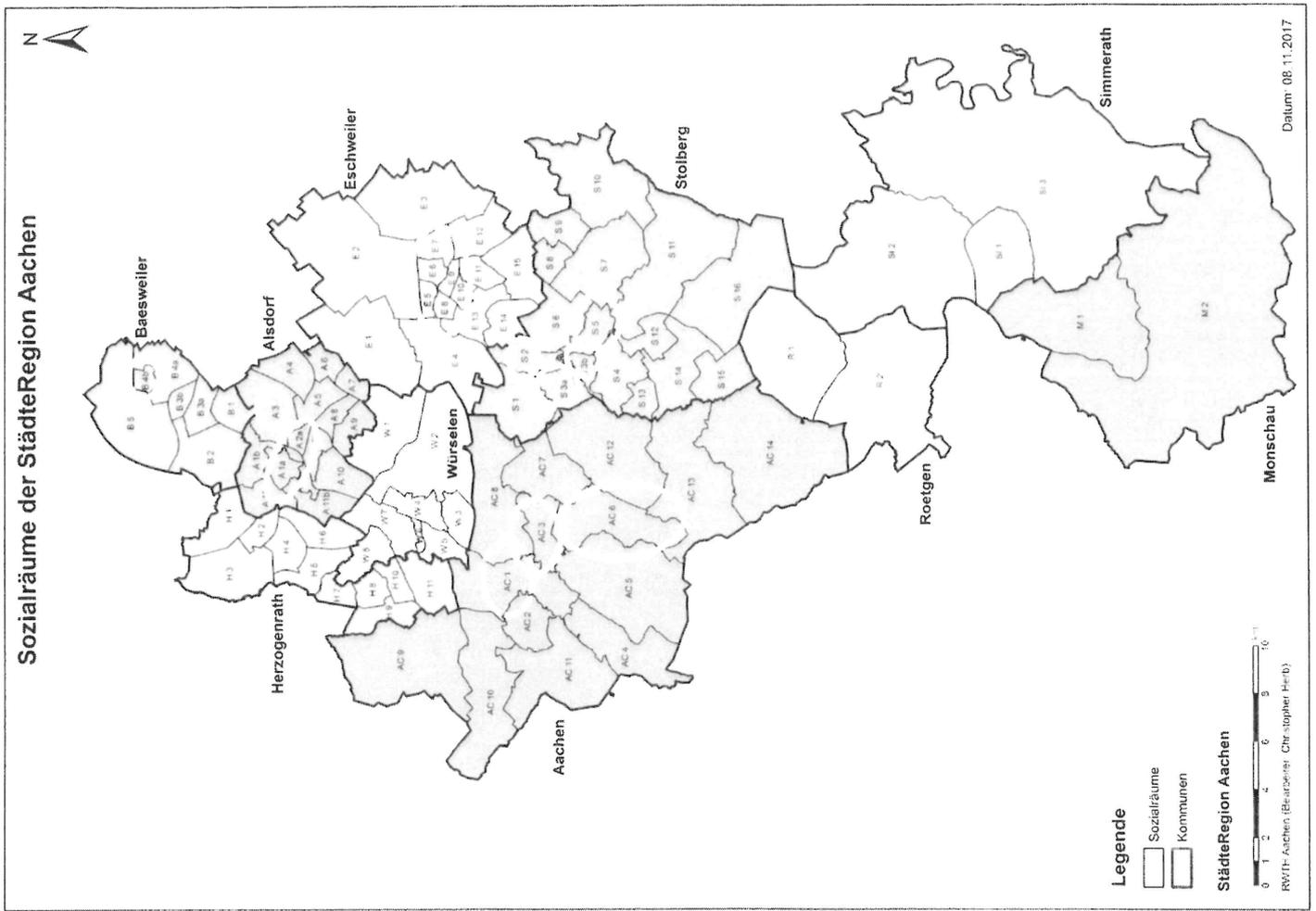
StädteRegion
Aachen

-54-



Kumulation benachteiligter Lebenslagen / besonderer Herausforderungen

- ⇒ in 15 Sozialräumen liegen die Werte in 5–9 von 9 arbeitsbezogenen Indikatoren über dem Durchschnitt
- ⇒ in diesen Räumen leben überdurchschnittlich häufig auch Bevölkerungsgruppen mit höherem Armutsrisiko
- ⇒ in einigen Räumen ist zugleich die Alterung der Bevölkerung fortgeschrittener
- ⇒ darunter erwartungsgemäß bereits identifizierte Sozialräume (u.a. Soziale Stadt..)
- ⇒ Innenstadtnahe bzw. innerstädtische Räume



3. Von Daten zu Taten – wie geht es weiter?

Sozialberichterstattung als Grundlage

- für die Entwicklung von Zielen und Handlungsansätzen
- im Dialog mit Entscheidungsträger*innen, Fachleuten und Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen
- für Beratung und Begleitung der Kommunen und anderer Akteure in den Sozialräumen

Städteregionale Gestaltungsmöglichkeiten mit Bedeutung für die kommunale Ebene

- Verknüpfung mit Fachplanungen
 - Pflegeplanung – Bedarf im Bereich Tagespflege
- Unterstützung bei Themenschwerpunkten und Ressourceneinsatz
 - KI „Integration im Quartier“
 - Informationen zum Einsatz der Bildungszugabe
 - Vergabe freiwilliger Mittel an die Wohlfahrtsverbände

3. Von Daten zu Taten – wie geht es weiter?

Im Zusammenspiel mit den Kommunen:

- **Klärung von Bedarfen, Handlungsansätze und -optionen mit Kommunen**
 - Unterschiedlicher und gemeinsamer thematischer Interessenslagen und Themenschwerpunkte der Kommunen und der STR
 - Formen möglicher Zusammenarbeit
- **Kommunaler Arbeitskreis**
 - Fortschreibung und Weiterentwicklung der Sozialberichterstattung
 - Verstärkung des Berichtswesens

• **Erfahrungsaustausch und Vernetzung sozialplanerischer Aktivitäten**

z. B. im Rahmen der städteregionalen Sozialplanungskonferenz im März 2018

• **Mitwirkung an kommunalen Formaten**

z. B. Aachener Sozialkonferenz im September 2018

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Städteregionale Sozialberichterstattung zum Download:
www.staedteregion-aachen.de/sozialbericht



konzept Aachen 2018

Aachen – das sind wir alle!



www.aachen.de/integration

FB Wohnen, Soziales und Integration, Fachbereichsleitung



Ein neues Integrationskonzept



- Letztes Integrationskonzept von 2006
- Globalisierung mit konkreten Auswirkungen auf die Aachener Stadtgesellschaft
- In Aachen leben Menschen aus über 150 Nationen
 - > Größte Gruppe: EU-Ausländer
 - > Gefolgt von Türkei, China und Syrien
- 19 Religionsgemeinschaften sind Mitglieder im Dialog der Religionen



- Anteil der Migrant/innen an der Aachener Bevölkerung

- > 2010: 32,4%
- > 2016: 36,4%

www.aachen.de/integration



Neuer Ansatz: Aachen – das sind wir alle!

- Inklusiver Handlungsansatz in einer sich ändernden Stadtgesellschaft
- Aachener Haltung als Leitbild einer zukünftigen Integrationsarbeit



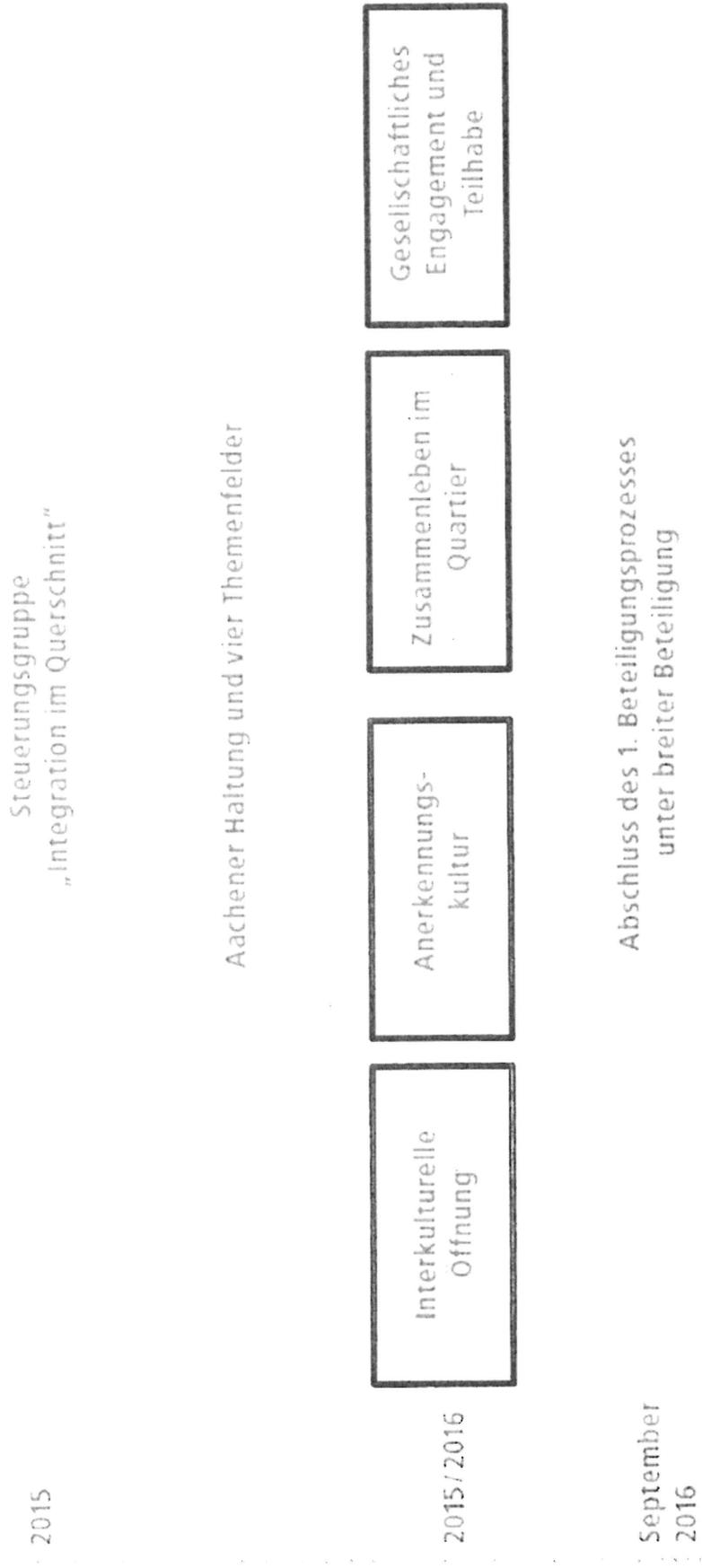
stadt aachen



FB Wohnen, Soziales und Integration, Fachbereichsleitung

Entwicklung des neuen Integrationskonzeptes

1. Beteiligungsprozess



- 62 -

Entwicklung des neuen Integrationskonzeptes

2. Beteiligungsprozess

Marz 2017
 Gemeinsame Sitzung des Integrationsrates und des Ausschusses
 für Soziales, Integration und Demographie

Fachgespräch
 Handlungsfeld
 1

Marz –
 Dezember
 2017

Fachgespräch
 Handlungsfeld
 5

Fachgespräch
 Handlungsfeld
 9

Februar
 2018

Abschluss des 2. Beteiligungsprozesses:
 Interfraktioneller Workshop



Die 9 Handlungsfelder

107 Maßnahmen in folgenden

Handlungsfeldern:

- Arbeit / Weiterbildung
- Sprache / Bildung
- Wohnen / Sozialplanung
- Sport
- Gesundheit
- Kultur
- Religion
- Sicherheit / Rassismus / Extremismus
- Öffentlichkeitsarbeit / Presse



-64-



Handlungsfeld Arbeit / Weiterbildung

Handlungsbedarf:

Arbeitslosenquote 2017 in der StädteRegion:

- Deutsche: ca. 7,5%
- Nicht-Deutsche: ca. 20%

Maßnahmen:

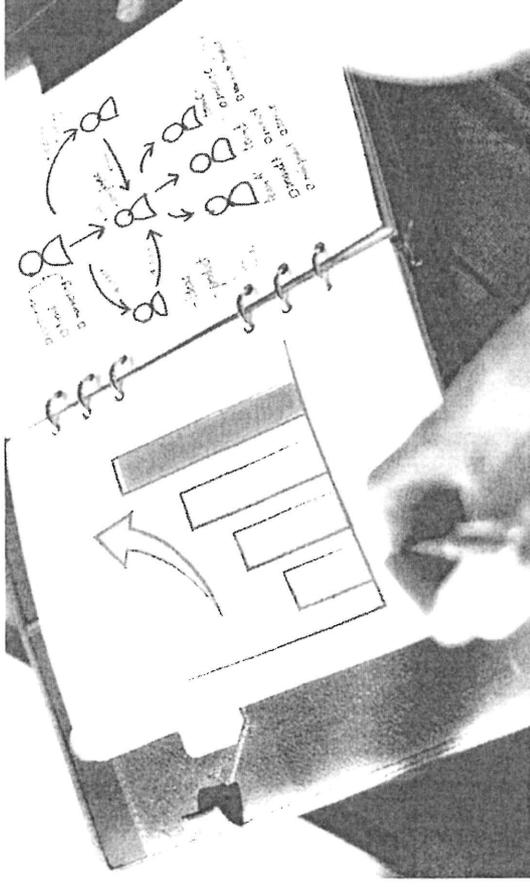
Abgestimmtes und vernetztes Handeln der lokalen Akteure durch Arbeitskreis in den Bereichen...

- ... Steuerung von Zugängen, Informationsflüssen, Kommunikationsstrukturen
- ... Stärkung der Deutschförderung
- ... Stärkung von Bildung / Weiterbildung
- ... Verstetigung von Praktika, Ausbildung, Arbeitsaufnahme

Best Practice

Interkulturelles Fallmanagement des FB 56

Informationsveranstaltungen in der City-Kirche



- 65 -

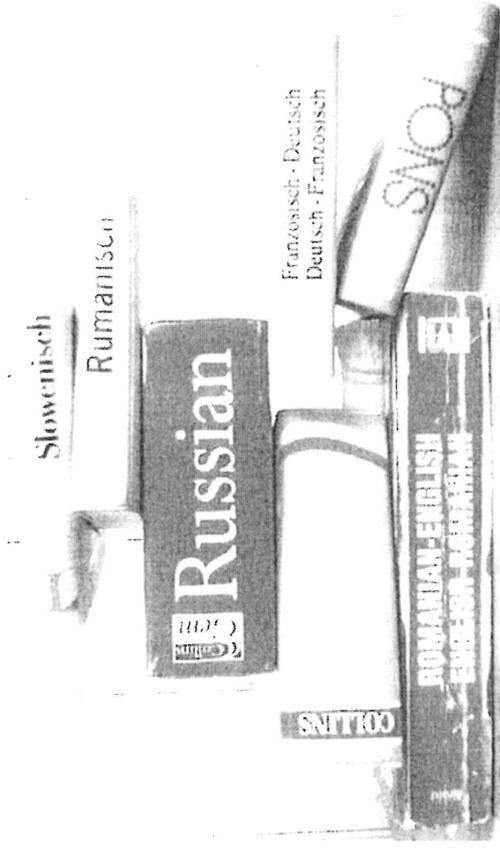
Handlungsfeld Sprache / Bildung

Handlungsbedarf:

- Menschenrecht auf herkunfts- und statusunabhängige Bildungschancen
- Deutschförderung
- Förderung der Mehrsprachigkeit

Maßnahmen:

- Integration durch Bildung
 - Beratung und Begleitung von Bildungseinrichtungen bei der interkulturellen Öffnung
 - Gestaltung der Bildungsübergänge von zugewanderten Kinder und Jugendlichen
- Sprachbildung
 - bedarfsgerechte und passgenaue Sprachkurseangebote (alle Zielgruppen, über B1)
- Mehrsprachigkeit
 - Ausbau der Angebote zur Förderung der Mehrsprachigkeit



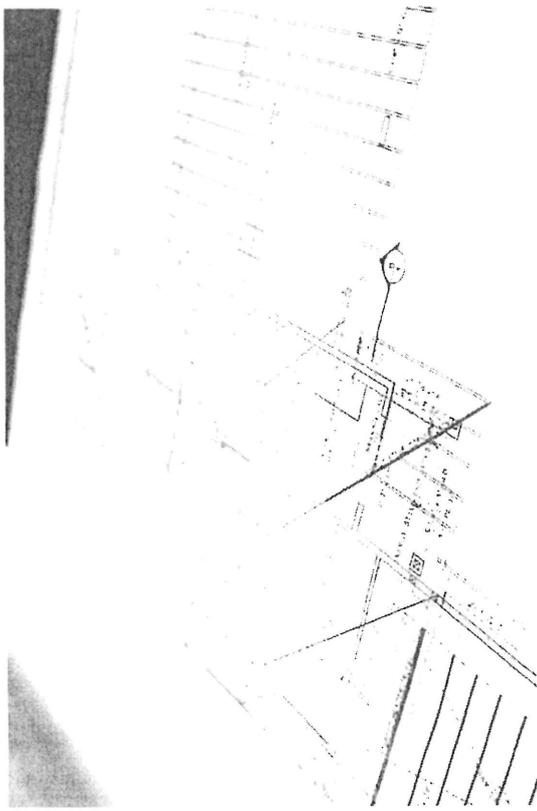
Handlungsfeld Wohnen / Sozialplanung

Handlungsbedarf:

- Grundversorgung mit bezahlbarem Wohnraum
- Vermeidung von Segregation & Gentrifizierung im Quartier
- Integrierte Planung im Quartier, die vor Ort ein Leben in Vielfalt ermöglicht und fördert

Maßnahmen

- Verschränkung von Wohnraum- und Sozialentwicklungsplanung
- Stärkung partizipativer Prozesse bei Planung und Vermarktung
- Interkulturelles und kultursensibles Wohnen (Neue Wohnformen)
- Sensibilisierung der privaten Immobilienwirtschaft für Interkulturalität
- Verständlicher und mehrsprachiges Informationsmaterial zum Thema Wohnen
- Umsetzung des Konzeptes zum Quartiersmanagement und bedarfsgerechter Ausbau



Handlungsfeld Sport

Handlungsbedarf:

- Wahrnehmung von Angeboten ist abhängig von Geschlecht & sozialer Herkunft
- Dauerhafte Unterstützung und Ausbau geschaffener Strukturen

Maßnahmen:

- Alle Aachener erhalten einen optimalen Zugang zu Informationen über sportliche Angebote
- Prävention durch Sport
- Stärkung des „Arbeitskreises Integration durch Sport“
- Stärkung der Quartiersebene im Bereich Sport
- Verstärkung und Stärkung

Best Practice

„Mädchen mittendrin“ - mehr Chancen durch Fußball für Mädchen

FB Wohnen, Soziales und Integration, Fachbereichsleitung



Finanzierung der Maßnahmen des neuen Integrationskonzepts

- Integration ist ein fortlaufender Prozess seit Jahren
- durch neues Konzept: Schwerpunktsetzung, Definition von Zielen und Maßnahmen

bisherige Haushaltsansätze z.B.
<ul style="list-style-type: none">• Projekte zur Integration• Stadteifond• Integration durch Sport• Mittel im Bereich des KI

zusätzliche Mittel des Landes
<ul style="list-style-type: none">• Sach- und Personalmittel in 2016-18 für das KI• Landes-Förderung über das Programm KOMM-AN

- zusätzlicher Finanzbedarf kann sich zukünftig bei der Weiterentwicklung einzelner Maßnahmen ergeben

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**

www.integration-aachen.de

